

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift
Tagesblatt Riesa.
General Nr. 20.
Vollzahl Nr. 52.

Das Rieser Tagesblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Vollstreckungsamt
Dresden 1580.
Verlag:
Riesa Nr. 52.

Nr. 151.

Mittwoch, 2. Juli 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Auswärtigen für die Nummer des Ausgabeabendes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Kleindruckzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Keine Zursitznahme. Wemiglicher Rabatt erwünscht, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Verfallsort: Riesa. Acht tägige Unterhaltungsbeiträge. Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Lange & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. W. J. Feilgräber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Zur Reform der Sozialversicherung.

Während die ganze Öffentlichkeit durch die Feiern anlässlich der Vereinfachung des Rheinlandes in Anspruch genommen ist, hat im Reichstag die sozialpolitische Debatte ihren Fortgang genommen. Dabei handelt es sich um ein Thema, das aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen das Interesse des gesamten Volkes beanspruchen muß, denn die Reichsregierung plant bekanntlich sowohl bei der Arbeitslosenversicherung als auch bei der Krankenversicherung ziemlich einschneidende Reformen. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat sich in wiederholten und sehr energischen Reden für eine Vereinfachung und Umgestaltung der Verwaltung der Sozialversicherung ausgesprochen. Er hat auf die unberechenbare Tatsache hingewiesen, daß der Arbeiter heute 15 Prozent seines Lohnes in Gestalt von Versicherungsbeiträgen abzuführen hat. In diesem Zusammenhang begründete er die von ihm geplante Reform der Krankenversicherung, die das Ziel hat, ein Prozent dieser Belastung durch Ersparnismaßnahmen abzubauen, wobei nach der Ansicht des Ministers die Interessen der Kranken in keiner Weise geschädigt zu werden brauchen.

Bekanntlich handelt es sich bei der Krankenversicherung in erster Linie um die Abschaltung der sogenannten Bagatelldfälle. Es ist eine nicht zu bestrittene Tatsache, daß die Krankenversicherung häufig in Fällen benutzt wird, in denen niemand ärztliche Hilfe oder Heilmittel in Anspruch nehmen würde, wenn er gezwungen wäre, dafür ganz oder teilweise zu bezahlen. Die Novelle zur Krankenversicherungsordnung, mit der sich der Reichstag demnächst beschäftigen wird, sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, die die ungerechtfertigte Inanspruchnahme der Versicherungsanstaltungen erschweren soll. Dazu gehört u. a. die Erhebung einer Gebühr für den Krankenschein, die Beteiligung der Versicherten an den Arzneimittelkosten und die Berechnung des Krankengeldes nach Arbeitsstunden, nicht wie bisher nach Kalendertagen. Außerdem soll eine Reform des festsitzlichen Dienstes durchgeführt werden. Die deutsche Arbeiterschaft hat für sich auf ihrer diesjährigen Tagung in Kolberg schärfsten Protest gegen die hier beschlossenen Reformen eingelegt, durch die nach ihrer Meinung die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen des Arbeiters auf das Schwerste beeinträchtigt werden müssen. Bis hierher ist es nicht gelungen, eine Verständigung über diese für die Volksgesundheit grundlegend wichtige Frage zu finden. Denn ein Konflikt zwischen der Arbeiterschaft einerseits, der Regierung und den Krankenkassen andererseits müßte, gleichgültig wie immer er ausfällt, zu einer Schädigung der Gesundheitsinteressen des deutschen Volkes führen. Deshalb erwartet man in parlamentarischen Kreisen, daß diese Seite des Finanzprogramms der Reichsregierung gründlich nachgeprüft wird, wobei der Gesichtspunkt der Ersparnisse in der Krankenversicherung natürlich obenan stehen muß.

Das noch besetzte Gebiet.

Reichspräsident und Reichsregierung drücken in ihrem Aufruf aus, es möge bald der Tag kommen, da auch das Saargebiet frei werde.

Das Saargebiet ist bekanntlich auf Grund des Artikels 45 des Versailler Vertrages auf 15 Jahre der Verwaltung durch eine vom Völkerbund eingesetzte fünfmalige Regierungskommission unterstellt worden. Die Regierungsgewalt des Deutschen Reiches, Preussens und Danemarks im Saargebiet ist während dieser Zeit aufgehoben. Diese indirekte Befragung ist getroffen worden um den Franzosen die ungehörte Ausdehnung des Saar-Kohlenbeckens zu gewährleisten. Frankreich hat jedenfalls im Saargebiet die größten Rechte, denn im Saargebiet gilt das französische Geld, die Franzosen haben Berechtigungen erhalten, französische Schulen und Krankenhäuser zu errichten. Die oberste Gerichtsbarkeit ist ein internationaler Gerichtshof mit dem Sitz in Saarbrücken. Die Saarbewohner dürfen nicht zum Militär eingezogen werden und haben nur das bürgerliche Wahlrecht. Das dem Deutschen Reich entzogene Saargebiet erhebt sich lauthals über die Saar-Kohlenbecken hinaus, umfasst die Südecke der preussischen Rheinprovinz, ist 1494 Quadratkilometer groß und hat etwa 600 000 Einwohner. Die Westküste der bayerischen Pfalz ist 487 Quadratkilometer groß und hat etwa 200 000 Einwohner. Außer den Kohlenruben gibt es im Saargebiet Eisen- und Güttenwerke und auch eine lebhaftes Glas- und Steinindustrie. Nach den Bestimmungen soll die Saarbewölkerung vor Ablauf der 15 Jahre entscheiden, ob sie zu Deutschland zurückkehren wolle. Französische Propaganda hat sich bemüht, die Sympathien der rheinischen Bevölkerung zu erobern, was ihr nicht gelungen ist. Schon jetzt steht fest, daß bei einer Abstimmung die gesamte Bevölkerung die Rückkehr zu Deutschland verlangen würde. In diesem Falle hätte das Deutsche Reich die Berechtigung, die Saarruben zurückzukaufen. Die Verhandlungen wegen früherer Rückgabe des Saargebietes sind außerordentlich schwierig, dennoch wird damit gerechnet, daß sie mit einer frühzeitigen Freigabe auch des Saarlandes enden.

Befreiungsfeier der Deutschen in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro. Die deutsche Kolonie hat die Stänmung des Rheinlandes feierlich begangen. Der deutsche Weiland hat bei dieser Gelegenheit eine Ansprache.

Die Haushaltberatungen im Reichstag.

Annahme der Haushalte des Auswärtigen Amtes und des Reichsarbeitsministeriums. Die Misstrauensanträge gegen Dr. Curtius und Dr. Stegerwald abgelehnt.

Volg. Berlin, 1. Juli.

Präsident Hübner teilte bei Eröffnung der Dienstag-Sitzung des Reichstages mit, daß vom österreichischen Nationalrat ein Glückwunschschreiben an den Reichstag aus Anlaß der Rheinlandbefreiung eingegangen ist.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der am Schluß der gestrigen Sitzung verlesene Antrag auf gesetzliche Festlegung der Weisheit, der von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterzeichnet ist.

Abg. Torgler (Komm.) erklärt, der Antrag sei eine nationalsozialistische Demonstration zum Zwecke der Täuschung der werktätigen Massen.

Ohne weitere Aussprache wurde der Antrag gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Die zweite Beratung

des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums

wurde dann fortgesetzt. Verbunden damit wurde die gestern schon besprochene Novelle zur Krankenversicherung.

Abg. Bülz (Dem.) verlangt die schleunigste Vorlegung des Arbeitslosgesetzes. Dabei müßten auch die völlig veralteten Lohnschlüsselbestimmungen der Gewerbeordnung einer Revision unterzogen werden.

Abg. Wönte (Christl.-Nat. Bauernp.) erklärt, die Reform der Krankenversicherung sei dringend notwendig. Jetzt werde die Klasse in unerhörter Weise ausgenutzt. Für die Bauern sei die Steigerung der Soziallasten unerträglich geworden. Für die Kleinrentner müsse besser gesorgt werden.

Abg. Dr. Pfeiffer (Dow.) führt aus, die in den letzten zehn Jahren getriebene Sozialpolitik trage ein gutes Stück Schuld an den Zuständen, die heute in der Wirtschaft herrschen. Die vorgeschlagene Reform der Krankenversicherung zeige einen gangbaren Weg, aber man müsse den Innungs-krankenkassen und den Erbschaften freie Entwicklungsmöglichkeit lassen. Solche Reformen müßten auch für den Handel eingerichtet werden. Die Reform der Invalidenversicherung dürfe nicht zu lange verzögert werden. Das neuere Arbeitsrecht mache die Betriebe unbewußlich und hindere sie an der Überwindung der Wirtschaftskrise. Das Washingtoner Arbeitszeit-Abkommen lehnen wir ab. Wir wählen an die Stelle des starren Arbeitsrechts wieder mehr wirtschaftliche Freiheit setzen.

Abg. Frau Krenschke (Komm.) lehnt Beitragserhöhungen für die Arbeitslosenversicherung ab und bekämpft die Novelle zur Krankenversicherung.

Abg. Wed (Chr.) verlangt stärkere Förderung der Steinarbeit besonders im Süden. Ganz besondere Fürsorge sollte der Landarbeiter-Siedlung gewidmet werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärt es für richtig, daß das Arbeitsministerium bei der Abfassung der Novelle zur Krankenversicherung die Forderungen der Arbeitgeberverbände übernommen habe. Die Vorlage sei schon lange vor dem Erscheinen der Richtlinien der Arbeitgeber vorbereitet worden. Sie weicht in sehr wesentlichen Punkten von den Vorstellungen der Arbeitgeber ab. Die auf dem Krankentag vorgeschlagenen Reformvorschlüge seien in der Vorlage berücksichtigt worden, doch sei in der Novelle auf die Interessen der Versicherten noch mehr Rücksicht genommen. Die Aufwendungen der Krankenkassen für Arznei und Apotheken sind zweifelslos übertrieben hoch. Sie betragen im Jahre 600 Millionen RM., während nur 225 bis 300 Millionen erforderlich wären, wenn man jedem Krankenarzt das sehr hohe Gehalt von 15 000 RM. geben wolle. Eine Verbesse rung der Arznei ist heute nicht mehr möglich. Für die Notlage der Kleinrentner habe ich volles Verständnis, bei der letzten Finanzlage können wir aber nicht ein Kleinrentner-versorgungsgesetz für die nächste Zeit in Anspruch stellen. Zur Finanzierung der produktiven Erwerbslosenfürsorge schweben gegenwärtig Verhandlungen über eine Anleihe mit einer ausländischen Bank.

Abg. Frau Dr. Alders (Dem.) tritt für Ausdehnung der Wächnerinnenfürsorge und für Gewährung von Stillschluß ein. Der Arbeitsbeschaffung sei leider zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die dafür ausgegebenen Mittel seien besser angelegt als die für Unterhaltungen. Die Weisheit der Arbeitslosen dürften nicht weiter abgebaut werden, aber den in der Versicherung vorhandenen Mitteln müsse ein Ende gemacht werden. Ein guter Weg dazu sei die Einführung von Gefahrenlassen. Am Arbeiterschutz halten wir fest, aber er muß vereinfacht werden. Eine Reform der Krankenversicherung können wir zu, aber wir warnen auf diesem Gebiet vor einer falschen Sparbarkeit, die zu einer Schädigung der Volksgesundheit führen könnte.

Damit ist die Aussprache beendet.

Der Präsident nimmt nun die in der vorigen Woche zurückgestellten

Abstimmungen zum Haushalt des Auswärtigen Amtes

nos.

Der kommunistische Antrag auf Streichung des Gehalts des Ministers wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten abgelehnt.

In namentlicher Abstimmung wurde dann der Misstrauensantrag gegen den Reichsanwältminister Dr. Curtius, der gleichzeitig von den Deutschnationalen und von den Kommunisten eingegangen ist, mit 293 gegen 121 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt. Dafür haben die Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten gestimmt.

Angenommen wurde die Entschließung der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei, die sich gegen Generalmair-Bilder im Seebühnen Kriegsmuseum wendet, ebenso die demokratische Entschließung auf Ratifikation der Genfer Handelskonvention.

Weiter werden angenommen eine Entschließung, in der die Förderung des Ausländerstudiums in Deutschland verlangt wird und eine weitere, die Verhandlungen mit Österreich wegen der Anerkennung der akademischen Grade wünscht.

Der Haushalt des Auswärtigen Amtes wurde in der Ausschusssitzung mit geringen Änderungen angenommen.

Es folgen die Abstimmungen zum Haushalt des Reichsarbeitsministeriums.

Der kommunistische Misstrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wurde in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 61 Stimmen bei 193 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Entschließung auf Einführung eines Arbeitsdienstjahres wurde gegen die Stimmen der Rechte und der Wirtschaftspartei abgelehnt.

Angenommen wurde eine Entschließung Bülz (Dem.), die sich gegen den übertriebenen Warenhandel nach Lebensmitteln wendet.

Die Entschließung Dr. Steiniger (Dow.) auf Verhinderung des Zuzugs von Wohnungs- und Arbeitslosen nach der Großstadt wurde dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Mittel für Kindererziehungen wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und der Nationalsozialisten abgelehnt.

Verschiedene Anträge und Entschließungen auf Reformen in der Invalidenversicherung werden dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen, ebenso die mit der Haushaltsberatung verbundene Novelle zur Krankenversicherung.

Angenommen werden die Ausschus-Entscheidungen, in denen die Vorlegung von Material über die Frage des Ausbaus der Invalidenversicherung, die Sicherung des Wahlgebietes bei der Vertreterschaft an Angehörigen, Erbschaften und Verhandlungen zur Abwendung der Verlegung des Handelsberufs verlangt werden.

Das Internationale Übereinkommen über den Fernverkehr der Schiffe wird in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen der Rechte und der Wirtschaftspartei angenommen.

Ein deutschnationaler Antrag auf Änderung des Arbeitslosgesetzes geht an den Sozialpolitischen Ausschuss.

Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums wird in der Ausschusssitzung bewilligt.

Um 7 1/2 Uhr verläßt das Haus am Mittwoch, 2. Juli. Auf der Tagesordnung stehen die 3. Beratung des Annahme-gesetzes, der Haushalt für Versorgung und kleinere Vorlagen.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages

begann am Dienstag die Beratung der Novelle zum Arbeitslosgesetz. Die ersten Bestimmungen des Gesetzes wurden im wesentlichen unanändert vom Ausschuss angenommen. Darin wird bestimmt, daß Arbeitskräfte in gehobener Stellung bei den Arbeitgebern, die nicht Sachkräfte sind, vom Vorhandensein des Landesarbeitsamts nach Anhörung des Vorstehenden des Arbeitsamtes gestellt werden. Weiter kann der Vorstand Sachkräfte der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter, soweit sie Beamte oder Dauerangestellte sind, verliehen oder anderweitig verwenden, wenn dies im dienstlichen Interesse erforderlich ist.

Ferner wurde folgende Bestimmung angenommen: Hat im letzten Geschäftsjahr der Bedarf der Reichsanwalt aus den Beiträgen, dem Notlohn und den Zuschüssen des Reiches nicht gedeckt werden können, und sind am 1. Juli des laufenden Geschäftsjahres Darlehen, die das Reich der Reichsanwalt gewährt hat, noch nicht zurückgezahlt, so bestimmt der Vorstand, inwieweit für einzelne Haushalte festgesetzte Beträge auf andere Haushalte übertragen werden können.

Steuerterminalender für den Monat Juli 1930.

(Angabe die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben — ohne Gewähr —)

- 5. Juli 1930: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 30. Juni 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
- 10. Juli 1930: Einkommensteuer-Voranzahlung für das 2. Kalendervierteljahr 1930 nach dem letzten Steuerbescheid. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.
- 10. Juli 1930: Körperschaftsteuer-Voranzahlung für das 2. Kalendervierteljahr 1930 nach dem letzten Steuerbescheid. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.
- 10. Juli 1930: Anmeldung und Zahlung der Wahlensteuer für Juni 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt. Anmerkung: Nebenabgabe ist an das Finanzamt Dresden-Neustadt einzuliefern, falls steuerpflichtige Geschäfte nicht arztattiert worden sind.
- 10. Juli 1930: Umsatzsteuer-Voranmeldung und Umsatzsteuer-Voranzahlung für das 2. Kalendervierteljahr 1930. Schonfrist bis 15. Juli 1930. Zahlstelle: Finanzamt.
- 15. Juli 1930: Kirchensteuer nach einem Viertel des Jahresbetrages. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Kirchliche Gemeindefälle.
- 31. Juli 1930: Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.

Der Ferienmonat.

Mit der Sommerferienwende hat das Laubwägen auf seiner ersten Bahn an dem gestirnten Himmel ihren höchsten Punkt überschritten, und der längste Tag des Jahres ist vorüber. Dieser Sommer hat und gleich dem Vorjahre eine Reihe von herrlichen Tagen gebracht, und der Naturfreund und der Sommerfrüher sowie der Landmann brauchen dem Wettergott für die schönen Tage zu danken. Freilich langt man noch über eine so hohe Welle und befürchtet, dass die schönen Sommer Monate nicht dem Landmann großen Schaden zufügen. Es mag sich aber erst erweisen, ob das wirklich der Fall sein wird. Auch der Stiebelwäfer, ein freilich der Tag erster Ordnung, hat der gute Wetterprophet halb gesagt hat, ist trotz häufiger Abmündungen ohne besondere Kunden vorübergegangen. Jedenfalls werden die sieben Wochen Regen, die er anfangen sollte, ausbleiben.

In früheren Jahren nun fanden wir um diese Zeit immer noch vor der Frage, wann der heißeste Tag kommen und ob eine langende, brennende Hitze die Hitze des Juli kennzeichnen werde. In diesem Jahre dürfte die Hitze wohl überhand nehmen. Der heißeste Tag ist wahrscheinlich vorüber. Im Juni soll zwar, da in ihm das Gewitter wächst, Regen mit Sonnenschein wechseln. Es war nicht ganz so. Jetzt schon ist die Hitze in vollem Zuge, und der Juli braucht deshalb nicht mehr den im Juni erforderlichen Regen. Immerhin könnte er nicht viel verherben, wenn er nur nicht gerade in die Erntezeit fiel. Man denkt jetzt doch bereits an die Ernte. Hundstunnen an die Gradierung, die in diesem Jahre nicht besonders vorteilhaft sein soll, da der folgende Himmel die Wärme wellen ließ und der frische Tau allein nicht ausreichte, das Wachstum zu fördern.

Die lieblichsten Kinder Floras stehen jetzt im schönsten Schmuck. Die bunten Blüten und die überaus duftigen Blüten mit ihren mannigfaltigen Farben nehmen unsere Sinne anfangen. Die mächtigen Kronen der lauchigen und schwügeligen Stängel sind voller duftender Blüten, in denen die leuchtigen Blüten summen. Auf den Blüten verbreitet bereits das trockene Du ein köstlichen, würzigen Geruch. In diesem Jahre ist vieles früher als ebend. Und das hat mit ihrer Wärme die Sonne getan. Die Sonne, die gerade am Beginn der Ferien in die Kinderherzen lacht und zum Reiten aufmuntert. Nun hat sie so lange geschienen. Ob sie weiter lachen über den Ferien wagt man nicht? Diese Frage geht jetzt von Mund zu Mund. Denn Ferien wollen Sonne, wollen gutes Wetter. Man will draußen sein. Es ist so trocken im Gelände, wenn es regnet, und so traumhaft an der See, wenn der Sand leuchtet an den Schalen lebt. Es macht kein Vergnügen, auf dem Lande zu weilen und die Beweismittel dabei mit einem kleinen und ungemühten Zimmer einzuspazieren. Dazu will die Ferien ja nicht da, daß man in den vier Wänden weilt. Mit der Natur, in der Natur will man leben. So hat der Juli noch viel Versprechungen. An seiner Schwelle hört man die Frage, ob er es nicht dem Juni gleich machen könne, dann, ja dann wäre es herrlich, dann wären es richtige Ferien!

Zeitliches und Sächsisches.

Reiza, den 2. Juli 1930.

Wetter-Vorhersage für den 3. Juli. Mitteltail von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden. Sehr warm und weiter auch etwas schwind, Gewittergefahr vorläufig auf Westdeutschland beschränkt, möglicherweise aber allmählich bis zum Westen Sachsens übergehend, im übrigen noch meist heiter, schwache bis mäßige Winde aus Südost bis Südwest.

Daten für den 3. Juli 1930. Sonnenaufgang 3,48 Uhr, Sonnenuntergang 20,19 Uhr. Mondaufgang 12,41 Uhr, Monduntergang 23,56 Uhr.

1899: Schlacht bei Kottbus. 1890: Der Schriftsteller Hans Jöbst in Gershausen (Sachsen) geboren.

Zur Stadtverordnetenversammlung. In untern Nr. 41 Bericht der Stadtverordnetenversammlung ist unter dem Punkte über die Vereinfachung eines Berechnungsmaßstabes zur Fortführung der Haushaltsämter im Monat Juli angeführt worden, dass die Einnahme der städtischen Beamten für den Monat Juli auf dem Rathaus. Danksagung sei festgestellt, dass dabei die städtischen Beamten weder angegriffen noch genannt worden sind.

Polizeibericht. Gestohlen wurden in der Zeit vom 22. 6. mittags bis 24. 6. vormittags von der Baustelle des Wasserleitungsverweiterungsbaues im Göhliser Wald eine Abflußpumpe mit 134 Kilogramm schweren eisernen Lauchrohr und in der Zeit vom 25. 6. mittags bis 30. 6. vormittags aus der abgebrannten Leimfabrik an der Popitzer Landstraße ein fast neues zweifelhaftes hölzernes Tor von 2,60 Meter Breite und 3 Meter Höhe aus gelbem Eisenblech. Um Mittelungen sachdienlicher Wahrnehmungen bittet der Kriminalpolizei.

Selbstmordversuch. Im Stadttel Gröb hatte sich der 38jährige württembergische Handlungsgehilfe J. am Montag abend in seiner Wohnung, die er mit der Mutter teilt, die Fußbaderne geöffnet. Gekennzeichnet wurde er in einer Blutlauge liegend gefunden und darauf dem Kranken-

haus zugeführt. Mithin Familienverhältnisse und Erwerbslosigkeit scheinen die Ursache des Vorhabens gewesen zu sein.

Jirkus Straßburger. In den Vorstellungen von den Vereinten Straßburgerischen Unternehmen mehrere Zirkusse, diese wurden nun jedoch seit vier Jahren in einem großen Betrieb vereinigt, wodurch sich für das Publikum ein gewaltiger Vorteil und Gewinn ergab, da es in dem einen Unternehmen nunmehr das gesamte Material an Artisten und Tieren dargeboten bekommt, was sonst in den verschiedenen Einzelunternehmen getrennt verteilt wurde. Der Jirkus Straßburger geht mit einem unüberschaubaren Wagnispart, der von Gäßelstadt zu Gäßelstadt mittels eigener Sonderzüge befördert wird. Die Erfolge, die das Unternehmen überall, wo es gastierte, zu verzeichnen hatte, sind in den Jirkusanalen einzeln dargelegt. In den letzten Jahren hat es, abgesehen von nur kurzen Durchreisen durch Deutschland, ausschließlich in fremden Ländern Gaste gegeben. In Paris, Brüssel und Wien, in der Sommermonat 1928 in Holland, in den Wintermonaten 28/29 in London, in der Sommermonat 1929 in Schweden, in den Wintermonaten 29/30 in Paris, Brüssel, Antwerpen und Manchester. Die Gaste waren überall im wahren Sinne des Wortes Sensation. Eine der unendlich vielen, oft noch besseren Vorstellungen lautet: „Der Jirkus Straßburger ist ein Kulturunternehmen, das deutschem Wollen und Wagnis alle Ehre macht, wir nennen den Tod demütig, an dem zum ersten Male, seit unsere Stadt besteht, ein Werk gezeigt wurde, das sowohl Ähren und Lebenswürdigkeit in sich schließt. Der Jirkus Straßburger ist mehr als eine Sensation, er ist ein Mikrokosmos der Konzentration von ungewöhnlicher und vielseitiger Menschlichkeit.“ Laut Anzeige im Inlandteil kommt der „Nischenzeitung“ „Straßburger“ am 7. und 8. Juli nach hier, um auf dem Schauspielplatz seine Vorstellungen zu geben.

Am Reitersportfest in Rödern am vorigen Sonntag teilten wir mit, daß die zum Zweck der vorerwähnten Wiese Frau Gustav von Fones Rode, die sie in dankenswerter Weise dem Reitverein Nießa zur Verfügung stellte.

Sprechtage im Justizministerium. Von einer Mitteilung des Justizministeriums ist als Sachverhalt der Montag, 27. Juli, bekannt geworden. In Gnadensachen steht auch der Freitag dem Publikum zur Verfügung, Dienststunden von 9-1 Uhr. Es wird erwartet, daß Besuche auf Anträgen beschränkt werden, die eine mündliche Verhandlung vor der obersten Instanz erfordern. Besuche, die aus besonderen Gründen an anderen Werktagen stattfinden sollen, müssen vorher vereinbart sein.

Erklärung des verstorbenen Reichsministers Dr. Heinze. Im Auftrage des Reichsministers Dr. Heinze hat der Präsident des Bundesfinanzamtes Dresden am Dienstag früh aus Anlass der Beisetzung der rheinischen Lande am Grabe des verstorbenen Reichsministers Dr. Heinze auf dem Waldfriedhofe bei Berlin einen Redebeitrag niedergelegt.

Gegen den Konflikt. Die Generalintendanten der Staatstheater von Preußen, Bayern und Sachsen, sowie der Generaldirektor der österreichischen Bundesstaaten haben eine Interessengemeinschaft beschlossen, nach der in allen Angelegenheiten des Konflikts gemeinsam vorzugehen werden soll.

Verkündigung des Promotionsrechts der Handelsschule Leipzig. Der Handelshochschule Leipzig ist durch Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministeriums das Promotionsrecht verliehen worden, nachdem bereits vorher die Handelshochschulen Berlin, Rürnberg und Mannheim dieses Recht durch die zuständigen Stellen erhalten hatten. Die Verkündigung des Promotionsrechts wurde heute durch Ministerialdirektor Dr. Allen in einem Brief an die Schulleitung der Handelshochschule Leipzig in Empfang genommen.

Juristische Staatsprüfungen in Sachsen. In der Zeit vom 21. Mai bis 20. Juni haben in Sachsen 13 Kandidaten die zweite juristische Staatsprüfung bestanden. 3 Prüflinge haben nicht bestanden. Die Oberkammerprüfung wurde in der Zeit vom 15. Mai bis 11. Juni von drei Prüflingen abgelegt, während 2 nicht bestanden haben und 6 auf Grund der schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen werden mußten. Die Mündlichen Prüfungen wurden in derselben Zeit von 4 Bewerbern bestanden, zwei Prüflinge haben nicht bestanden.

Jugenderholungsheim in Döden. Die Gesellschaft Säch. Jugenderholungsheim schreibt: In der Presse sind vor einigen Tagen über die finanzielle Lage des Jugenderholungsheimes Döden Nachrichten erschienen, durch die der Eindruck erweckt wird, als sei der laufende Betrieb des Jugenderholungsheimes Döden nicht gewährleistet. Die Schlichter, mit denen das Jugenderholungsheim Döden augenblicklich kämpft, sind aber nur darauf zurückzuführen, daß der Betrag, um den die Aufwendungen übersteigen, bisher noch nicht bestrahlt werden konnte. Zur Deckung dieser Verluste sind jedoch bereits Schritte unternommen. Insbesondere soll im Sinne der Anschließung der sächsischen Krankenkassenversicherung an alle W.-K.-Kassen herangeführt werden. Das Jugenderholungsheim in Döden, das in der Zeit einen Wert von 1,2 Millionen Mark darstellt, ist mit 400 000 Hypothek belastet. Der dadurch erforderliche Kapitaldienst konnte aus dem Heimbetriebe selbst bisher voll geleistet werden. Schon daraus geht hervor, daß finanzielle Schwierigkeiten nicht in laufendem Betriebe des Heimes begründet sind.

Die Abjagung im sächsischen Steintohlenbergbau. Wie wir erfahren, ist die Abjagung in Industriezweigen, entsprechend der Lage der Industrie, nach wie vor sehr unglücklich. Wenn in letzter Zeit verhältnismäßig geringe Mengen — in der Hauptsache Hausbrandkohlen — den Halbbetrieben zugeführt werden konnten, so ist dies nur darauf zurückzuführen, daß mit dem 1. Juli ein Teil des Sommerverkaufflusses in Wegfall kommt. Kohlenlieferungen nach Italien sind in diesem Falle gemacht worden. Durch Entlassung der ausländischen Bergarbeiter und durch Vorkehrungsmaßnahmen konnten die Abjagung in vorangegangenen Fällen von Italien abgelehnt werden.

70. Geburtstag. Am 2. Juli begeht der frühere sächsische Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein die Feier seines 70. Geburtstages. Dr. Krug von Nidda trat im Jahre 1886 in den sächsischen Staatsdienst ein und war nachher in den Ministerium des Innern, des Reichs, des Handels und des Bergbaus, vorwiegend im Ministerium des Innern, von 1913 bis 18 Kreisbauamtmann von Dresden. Vom Juni 1927 bis 6. Mai 1930 leitete er das sächsische Wirtschaftsministerium.

Reichsbahn zu ermäßigten Preisen. 70 v. D. fahren unter Tarif. Es dürfte nicht genügend bekannt sein, daß auf der Reichsbahn zu den Regeltarifen nur etwa 30 v. D., also noch nicht einmal 1/3 der Reisenden fahren. 70 v. D., also mehr als zwei Drittel der Reisenden, werden zu Sonderpreisen befördert. Zahlreicher Ermäßigungen gewährt die Reichsbahn nicht nur für den Berufsverkehr zur Arbeitsstätte, zur Schule und zum Geschäft, sondern auch aus vielen anderen Umständen, b. i. des kulturellen Lebens und aus sozialen Gründen. Besonders die Ferien-, Sonderzüge und die Fahrten zum besten der Jugendpflege

und zum Aufenthalt hilfsbedürftiger Kinder auf dem Lande gehören hierzu. Aber auch die Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigten, mittellose Kranke, Blinden usw. erhalten Preisermäßigungen. Die Wirkung aller dieser Preisermäßigungen ist, daß die durchschnittliche Ermäßigung für den Kilometer im Fernverkehr heute 2,92 Kp. beträgt und damit weit unter dem Kilometerpreis der niedrigsten Wagenklasse liegt.

Gepäckaufgabe kann im Zuge beantragt werden. Bei den D-Jagen von Dresden nach Leipzig und von Halle nach Berlin wird — wie die Reichsbahn direktion mitteilt — in Kürze verkehrsmäßig eine neue Einrichtung getroffen, die von den Reisenden sicher benützt werden wird. Danach können die Reisenden auf den genannten Strecken schon während der Fahrt die Beförderung des nach Berlin, Anhalter Bahnhof aufgegebenen Gepäcks in die Wohnung usw. (Hotel, Geschäft) beantragen. Vorbedingung zu den Anträgen ist das Zugbegleitpersonal unentgeltlich ab. Bei Antritt auf dem Anhalter Bahnhof überreicht die Reichsbahn das Gepäck einem Vertreter der Berliner Paketfabrik-Gesellschaft zur Beförderung. Das zugefesselte Gepäck wird dem Reisenden gegen Rückgabe des Gepäckschlüssels ausgeliefert. Durch diese neue Einrichtung wird dem Reisenden auf dem Hülfsbahnhof die Sorge um das Gepäck genommen, und er erledigt beim Verlassen des Bahnhofes seinen Postverpflichtung. Für die Beförderung werden die üblichen Gebühren ohne einen Zuschlag erhoben. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Neuerung wird noch bekanntgegeben werden.

Reiz über 45 000 Mitglieder. Nach einer Statistik des Reichsarbeitsministeriums haben am 1. März 1929 noch 41 240 Mitglieder am 1. März 1888 und 1870/71 Veteranen teilgenommen. Aus dem Reichshaushalt für Versorgung und Unterstützung für 1930 bestehen diese Mittelreste noch 45 150, so daß die Zahl der versorgungsberechtigten Teilnehmer an den Versorgungsleistungen von 1900 gegen das Vorjahr zurückgegangen ist. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind diejenigen, die keine Veteranenbeihilfe beziehen, u. a. auch die früheren Offiziere.

Bauerregeln vom Juli. So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden auch der Roggen mahl. — Im Juli will der Bauer schauen, nicht aber hinter den Ofen sitzen — Ist der Juli heiß und nach, die Weinlese leer und hoch. — Wenn geduldet soll der Wein, muß der Juli trocken sein. — Des Juli goldener Sonnenschein macht alle Früchte reif und rein. — Wenn heiß der Juli war, wird im Januar. — Regen's am Montag (2.), so regnet's 14 Tage nach. — Was Wetter am Dienstag (10.), es sieben Wochen bleiben mag. — Sonntag (18.) Sonnenstein, fällt die Faser mit gutem Regen. — Regen's am Donnerstag (22.), keine Angst bei Regen. — Zu Jakob (25.) Regen ist der Entgegen. — Dampf das Stroh nach Gwittersrennen, lieber's Gewitter wieder auf anderen Wegen. — Dem Sommer ist Donnerwetter nicht schade, sie nähren der Luft und dem Lande. — Wert, daß davon Gewitter steh'. Schnappt auf der Weid' nach Luft das Vieh; auch wenn's die Regen aufwärts streckt und in die Höhe die Schwünge reckt. — Gibt Ring oder Hof sich Sonn' oder Mond, bald Regen und Wind und nicht verkostet. — Sommers Obentraut in Menge ist Vorbote von großer Winterstrenge. — Sind abends über Bleif' und Flug Webel zu schauen, wird die Luft schon anhaltend Wetter brauen.

Wiederholungsprüfung wird die Ansicht geäußert, daß Gärten empfindlicher Schutts nicht verbleiben, sondern wiederhergestellt zu bekämpfen seien. Diese Ansicht gründet sich auf die in dem abnorm kalten Winter von 1928 zu 1929 gemachten Erfahrungen. Es ist Tatsache, daß damals Schleibereien und Steinbrüche, weil jede andere Nutzung fehlte, in Laubenschläge eingebunden sind und die Infektionen geschlagen haben, um nicht zu verhungern. Gewiß haben sie dadurch bei Aufbruch der Gärten einen Schaden erregt. Jedoch der verlässliche Handwerker muß diese Verletzungen in harten Fallstrücken zurückzuführen und zu beheben, daß es sich in solchen Fällen bei den sonst so harmlosen Wäuselern um Ausnahmen handelt. Zur Überzeugung anderer Gärten dürfte der Schaden geringen, daß längt in erster Reihe auf Grund von Grundunterstützungen ihre hervorragende Bedeutung im Haushalte der Natur und im Wirtschaftleben der Menschen einwandfrei festgestellt ist. In Gärten der Waldschnecken konnte teilweise von 1926 bis 1928 9800 schädliche Wesen festgestellt werden. Auf mäandrierenden Flächen, hauptsächlich auf Aue- und Zugerebenen sowie in Forstplantagen stellt man zweifelhafte Schilder für Gärten auf. Es sind Wäusel, die etwa 1 1/2 Meter aus der Erde hervorragen und oben ein langes Querholz tragen. Hier lassen sie sich in der Dämmerung gern nieder, um von diesem Hochstiefel aus Wäusel zu jagen.

Eine garstige Unflut ist das wahllose Vernichten von Wäuseln im Walde. So wie jede harmlose Wäuselart erlöschend wird, weil man sie für eine giftige Kreuzotter hält, so werden alljährlich Hunderttausende von Wäuseln vernichtet, die ein herrlicher Schmuck des Waldes sind, ungezogen oder ausgedehnt, weil sie giftig sind. Aber es bleibt nicht bei den Wäuseln (die übrigens in jungem Zustande von manchen Wäuslern sogar gefressen werden), sondern zahllose schädliche Wäusel stellen daselbst ein Gift dar, weil sie der unerfahrenen Spaziergänger für giftig ansehen. In Wäuseln sind die allermeisten Wäusel, wenn auch bei einigen erst die Oberhaut entfernt werden muß. Giftig sind in der Hauptsache der Speckwäusel, der Satanswäusel, der Wäusler Schwefelkopf und vor allem der gefährliche Knollenblätterpilz. Verdächtig und deshalb besser zu meiden sind grüner und Stinkwäusel, Gallenwäusel, wilder und grüner Wäusel, Wäusler und Wäusler. Die schwersten Vergiftungen sind fast ausnahmslos auf den bösen Knollenblätterpilz zurückzuführen. Die meisten Vergiftungen aber rufen gar nicht die Wäusel hervor, sondern sind der Sorglosigkeit der Menschen aufs Schuldlos zu schreiben, die alte, wäuselige, schon übergegangene Weise sammeln und zubereiten. Ein einziger kann das ganze Geschick verderben, denn die Wäusel geben reich über und bilden dann durch die Verletzung Giftstoffe, die schädlich gefärbt werden. Der gute Wäusel wird nur junger, feste, einwandfreie Exemplare mögen sein. Aber alle die Umstände betreffen niemanden, nur sinnlos alle die vielen Wäusel, die er gar nicht kennt, in sinnlosem Vernichtungswahn zu vernichten. Vielleicht würde sich ein besserer Kenner gefunden haben. Deswegen sei jedem Sammler und vor allem den Kindern aus dem Wege, auch die Wäusel des Waldes zu schonen; sie sind und bleiben doch immer eine wahre Freude und erfreuen jeden Naturfreund durch ihre interessante Eigenart, wenn sie nach einem ergiebigen Regen, zumal im Herbst, — „wie die Wäusel“ aus der Erde lachen!

Stehla. In naher Zeit ist das Stehlaer Schützenfest, das am kommenden Sonntag und Montag in althergebrachter Weise gefeiert werden wird.

Ein Unfall im Stadtbade. Am Montag war im Stadtbade ein etwa 11-jähriger Junge, wie es Kinder eben tun, einen Stein ins Wasser. Derselbe trat unglücklicherweise einen heranrückkommenden Kutterlebringer so an den Kopf, daß der Betroffene ein Loch in die Stirn bekam. Er wurde von seinem Gevärtigen herausgeholt und nach dem Krankenhaus gebracht. — Wie dieser Fall zeigt, können Kinder nicht einträchtig und oft genug vor dem Werfen mit Steinen gewarnt werden.

Röderrau. Schon seit längerer Zeit röhrt man an dem am kommenden Sonntag den 8. Juli, stattfindenden Röderrau- und Gassenfest. Zwei Vereine haben sich vereinigt, um das Fest zu bereiten, die Röderrau und die Gassenfestkommission.

Tiefenau. Unter der Woche ist für Unterhaltung und Spiel der Kinder die öffentliche Bibliothek in der Tiefenau. Man hat Kosten und Mühe nicht gescheut, um alles auf das Beste vorzubereiten.

Waden. Am vergangenen Sonntag in den frühen Morgenstunden fanden Angler an der Wader zwischen Waden und Frauenhain (auf der Fluß der Wader bei Wader) an einem Baum geleitet ein Jäger, dabei lagen die Sachen eines jungen Mannes von wahrscheinlich 30 Jahren mit Uhr, Geld u. a. Obgleich die Angler mehrere Stunden an dem Hundstrecke verweilten, fand sich doch ein Jäger für die herrenlosen Sachen nicht ein.

Dresden. Grauhager Hund. Die Leiche eines neugeborenen Knaben wurde am Richter Schulz aus dem Wasser gezogen. Der Körper, der erst kurze Zeit im Wasser gelegen haben kann, war völlig unbeschädigt.

Dresden. Flüchtiger Desfordant. Der 28 Jahre alte Volontär Gerhard Freyemar ist nach Unterbringung von 7400 Mark Geschäftsgeldern flüchtig geworden.

Dresden. Die Artamanen in der landwirtschaftlichen Gruppe auf der Internationalen Oxygene-Ausstellung. Am Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 17 Uhr wird in der Gruppe Landwirtschaft auf der Internationalen Oxygene-Ausstellung ein ländliches Fest veranstaltet.

Dresden. Ein Kriminalkommissar vor der Disziplinarkammer. Vor der Disziplinarkammer hatte sich der Kriminalkommissar Ernst Rudolf H. aus Dresden zu verantworten. H. war durch rechtskräftiges Urteil wegen Verleitung von Reisefolien zu 60 M. Geldstrafe verurteilt worden.

Lauterbach. Welche der Feindhofhalle Maula. Am Sonntag fand unter reger Beteiligung der Einwohnerschaft die feierliche Weihe der neuerrichteten Feindhofhalle Maula statt. Die Halle ist in unmittelbarem Anbau an die vorhandene Lepenhalle angebaut worden.

Schnitz. In der Oberstraße überfuhr ein Motorradfahrer eine in der Ottendorfer Straße wohnhafte geforene Frau Weller, die im Krankenhaus an den Folgen des Unfalls verstarb.

Demitz. Thunisch. Wenn Rabe das Opfer von Mordbüßern. Einem schweren Schaden hat der Feind der hiesigen Gerichtsgemeinde erlitten. Mehrere seiner auf der Weide befindlichen Rinder trafen aus zwei mit Mordbüßern gefüllten Säcken, die in der Nähe der Umzäunung der Weide verstreut lagen, abgestochen werden.

Sachsen. Ochsenschlächter. Unter harter Beteiligung der ganzen Gegend fand am 22. und 23. Juni in Gießen das 20. Bundespolizeiwettbewerb der Abteilung Ochsenschlächter statt.

Koblenz. Urkundsbescheid auf der JWA. Die Urkundsbescheide, indem sie einen wertvollen Selbstschutz mitteilten, hatten sich bisher auf der JWA. unbeschädigt bemerkbar gemacht. In den letzten Tagen wurden aus einem Urkundsbescheid der Halle 8 der JWA. fünf Damenurkundsbescheide gestohlen.

Belgien. Spionageprozess vor dem Reichsgericht. Vor dem Reichsgericht begann heute ein Spionageprozess, der mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Angeklagt hat der in Frankfurt a. M. geborene Müller Otto, der Arbeitermonteur aus Hammelburg in der Pfalz. Der Arbeiter Otto Müller aus Hammelburg hat in der Pfalz, der Arbeiter Otto Müller aus Hammelburg hat in der Pfalz, der Arbeiter Otto Müller aus Hammelburg hat in der Pfalz.

Dresden. Am Montag vormittag wurde in der Poststraße ein als Taxiblenzen von einem Personensauto getreift und zu Boden gerissen. Die Besatzung wurde von dem Fahrer des Wagens sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Sachsen. In der Nacht zum Sonntag wurde an der Straße am Dittendorfer Höhe ein Fußgänger von rüchmätzigem einem Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in das Stadt Krankenhaus nach Chemnitz eingeliefert.

Wittelsbach. Wittelsbach. Bei dem Hausbesitzer Herr Wittler wurde ein Hirschwandbohrer in den Augen gesteckt, das zwei Schindeln und zwei Augen besitzt. Die Wittelsbach hat sogar einige Stunden gelebt. Bemerkenswert ist, daß das Tierchen wohl nur einen Kopf aber zwei Halswirbel besitzt. Der Besitzer hat das Tier in Spiritus aufgelöst.

Hohenstein-Ernstthal. Turnerfest. Der Turnerfest von 1886 konnte diesmal anlässlich seines 50-jährigen Bestehens 18 Mitglieder, die dem Verein 25 Jahre die Treue gehalten haben, in die Rufe der Ehrenmitgliedschaft ernennen und fünf Ehrenmitglieder für 50-jährige treue Mitarbeit auszeichnen.

Schma (Erag.). Gemeindefest. Da die Bevölkerung Schmas gegen den Beschluß des Gemeinderats, ein neues Rathaus zu erbauen und dazu 150.000 M. Darlehen aufzunehmen, Protest erhoben hatte, machte sich ein Gemeindefest notwendig über die Auflösung des Gemeindefestkomitees. Am vergangenen Sonntag stimmten von 3480 Wahlberechtigten nur 1000 ab und von diesen 914 für die Auflösung, so daß die erforderliche Stimmzahl nicht erreicht wurde und das Kollegium weiter im Amt bleibt.

Sachsen. Wegen Abtreibung festgenommen. Ein hier wohnender Naturheilkundiger wurde festgenommen und dem Amtsgericht angeführt. Ihm wird zur Last gelegt, seit einer Reihe von Jahren Abtreibungen vorgenommen zu haben.

Oberzeil. Der Bauer Hölzel wurde in der Siedlung Oberzeil von einem Anhänger ertränkt und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus Zwickau kurz nach der Entlassung verstarb.

Dreißig Jahre Zeppelin!

Ein Gedenkblatt.



Es ist jetzt genau dreißig Jahre her, daß in Mannheim am Bodensee ein Ereignis vor sich ging, das für alle Zeiten in das goldene Buch des technischen Fortschritts eingetragen ist: die erste Fahrt eines Zeppelin-Luftschiffes! In einem der ersten Luftschiffe des Jahres 1900 erfassten wir eine große, schwimmende Halle auf dem Bodensee eine Abteilung Luftschiffes unter Führung des Hauptmanns Hartwich von Siegfried. Mit unerbittlicher Vorstrebung wurde ein langer, grauer Ballon aus ihr herausgezogen, dessen Gewicht auf dem Wasser schwamm.

Monteur - Hauptmann Ludwig von Siegfried 29. August 1930

Oh, die Geschichte von der ersten Zeppelin-Luftschiff-Fahrt vor 30 Jahren - 29. August 1900. Diese Luftschiff-Fahrt wurde nicht zufällig, sondern genau am 29. August 1900 durchgeführt, weil zu diesem Zeitpunkt die ersten Zeppelin-Luftschiffe gebaut wurden. Ich bin ein Zeppelin-Fan und ich bin stolz auf die Geschichte der Zeppelin-Luftschiffe.

Hauptmann Ludwig von Siegfried

in Zwickau

Das Verkehrsdepartement hat kein Interesse an Zeppelins Luftschiff.

Öffentliche Gemeindeverordnetenversammlung

zu Mündrich

am 30. Juni 1930.

Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wurde der Punkt 4 der Tagesordnung, betr. Erweiterungsbau im Jugendhaus abgelehnt. Das Kollegium nahm Kenntnis vom dem Erachtens der Kirchenverordneten - Prot. 20/1930 - und beauftragte den Bauausschuß mit der Verpachtung der Flächen- und Bierneubau.

Weiter nahm das Kollegium Kenntnis von einer Mitteilung der Amtshauptmannschaft Grotzenhain in der Sache Verpachtung für 5 Familienhäuser - Prot. 23/1930 - und von einer Einladung des Militärvereins Mündrich zum 50jährigen Jubiläum.

Ter Vorlage 21/1930 des Gemeinderates betr. Verpachtung der Langenberger und Grotzenhainer Straße wurde einstimmig abgelehnt.

Ebenfalls einstimmig angenommen wurde die Vorlage 24/1930 des Gemeinderates, betr. Freigabe der Vergasse für die Zufahrt von Kraftfahrzeugen bis zum Grundstück des Kaufmanns Schirmer.

Herr Vorsteher Wende richtete an den Gemeinderat die Bitte, geeignete Schritte zu unternehmen, daß die vom Rittergut Grotzenhain vornehmene Spreitung des sogenannten Rindweines aufgehoben wird.

Herr Bürgermeister Hilz gab auf die von Herrn O.W. Bickhain in der letzten Sitzung eingereichte Anfrage, hinsichtlich der Belchaffenheit des Dachwasserwas das Erachtens der abgaben Besprechungen bekannt.

Herr Hilz, Vorsteher Wende regte an, auf der Ortstraße ein weiteres Entloos zu schaffen, da die vorhandenen bei Gewitterregen nicht ausreichen. Die Angelegenheit wurde an den Bauausschuß verwiesen.

Nichtöffentlich wurde weiter beraten.

nen Besatzern (unter denen sich auch der Luftfahrt-Zachverständige Professor von Bohnus befand) einige Mängel herausgefunden hatte, die abgestellt werden mußten. So „sog“ das Zeppelin-Luftschiff nicht richtig, weil es zu klein war, außerdem war das Laufen der Motoren nur schlecht regulierbar.

Erst aber war einwandfrei festgestellt: das Luftschiff „sog“ Bentele sich in den Wolken, abnormem dem Willen des Menschen; erhob sich aus eigener Kraft in die Luft und kam wieder, wilst dem Druck des Höhenweises folgend. Die Berechnungen des Ingenieurs Note hatten sich als richtig erwiesen! Das erste Zeppelin-Luftschiff 23. 1 war fertiggestellt geworden.

Wom immer her scholl laut der Beifall der begeisterten Menge an dem Grafen herüber, der mit abgezogener Mütze in der Führergabel am Lenkrad stand.

Wann zwei Motoren hatte der 23. 1, mit einer Verbrühkraft von je 16 PS. Der Gasinhalt der Ballons betrug 10.800 Kubikmeter, die Höchstgeschwindigkeit etwa 25 Kilometer in der Stunde, der Aktionsradius 250 Kilometer.

Zeppelin so groß als sein erster Vorgänger ist 23. 127, der „Graf Zeppelin“, der mit dem selben Wratten seiner gewaltigen Motoren um die Welt fuhr. Je 500 PS. besitzen die fünf Maschinen dieses jüngsten und größten Zeppelins, und sie drücken den Himmelsball mit 128 Stundenkilometern vorwärts! 14.000 Kilometer kann 23. 127 ohne Unterbrechung in der Luft bleiben, er vermag also genau das Sechshundertfache des 23. 1 zu leisten!

Bis diese gewaltigen Erfolge erzielt werden konnten, sind 20 Jahre vergangen. 20 lange Jahre voll rastloser Arbeit, voll Not, Rückschlägen, aber auch voll rauschender Triumphe!

Langsam nur stieg es in der ersten Zeit voran. Am 18. Oktober 1900 fuhr der 23. 1 schon 20 Minuten ohne Zwischenlandung und seine Geschwindigkeit konnte auf 22 Kilometer gesteigert werden. 1905 schon wurde das zweite Schiff gebaut, für das die notwendigen Mittel nur unter größten Schwierigkeiten aufgebracht werden konnten. Und dieses Schiff ging - nach zahlreichen städtischen Probefahrten - in einer Sturmnacht zugrunde.

Die Widmader und Weserwäfer triumphierten. Die Geldbeutel vertieften. Aber der alte Graf Zeppelin ließ sich nicht unterkriegen! Am 9. Okt. 1906 schon stieg das dritte seiner Schiffe hoch auf dem Himmel, der 123 Meter lange 23. 8, der 1907 schon fünf bis sieben Stunden Flüchtigkeitsreisen aufweisen konnte. Eine ganze Zeit konnte 23. 8 für sich begeistern, so sehr, daß das deutsche Volk freiwillig und begeistert Millionenbeträge aufbrachte, um nach der Katastrophe bei Göttingen die Weiterarbeit Zeppelins zu ermöglichen!

Am 20. August 1909 feierte der alte Graf seinen größten Triumph. Mit seinem Schiff hatte er die Reichshauptstadt belagert, die ihm angeblüht hatte in einem unvorstellbaren Freudenrausch. Sehtausende versammelten sich vor dem Stadtschloß und riefen nach ihm, während er mit seinen Mitarbeitern vom Kaiser empfangen wurde.

Und als sich die Ballonhülle öffnete und Graf Zeppelin herabstieg, um die Jubelnden zu begrüßen, da machte der laute Beifall Platz einem tiefen Schweigen. Mit abgezogenem Hut standen die Tausenden und sahen zu ihm herauf, der mit Tränen in den Augen um ein Verabschiedungswort rang. Bis er in das Zimmer zurückließ und seine Ingenieure und Monteur auf den Ballon von, immer wieder und wieder auf sie sagend: „Sie waren es, die mein Werk ermöglichten.“

Mit brausenden Motoren stieg 23. 127 hoch über der Erde dahin und findet der Welt immer aufs neue den einen Namen: „Graf Zeppelin!“

Was geschah in den vergangenen 30 Jahren im Luftschiffbau, fundiert letzten Endes auf den Plänen und Berechnungen des alten Grafen, der sein Vermögen, seine Gesundheit und sein Leben daran setzte, um Deutschland die Führung im Luftschiffbau zu erkämpfen. Niemanden wurden in den 30 Jahren und beim Bau der folgenden 128 Schiffe die grundlegenden Gedanken Zeppelins erschüttert, die sich als richtig erwiesen bei seiner ersten Fahrt im Juli 1900. Nur verbessert und ergänzt konnten sie werden! Das Grundprinzip aber blieb.

Die Namen Dürr, Goldmann, Manbad, Lehmann und Götter werden immer genannt werden, wenn vom Zeppelinluftschiff die Rede sein wird. Neben ihnen aber leuchtet der Name des Mannes, den ihr Himmelsflüchtling am Zug trägt, der den Weg wies, die ersten und schwersten Schritte getan und dem sie heute alle ihre Erfolge danken: „Graf Zeppelin!“

Es ist eine Ehrendienst des deutschen Volkes, dieses Mannes zu gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit.

W. S. S.

Parkfest Riesa

5., 6. und 7. Juli 1930
im herrl. Stadtpark
am schön. Elbstrand

Sonnabend, 5. Juli, abends 8 Uhr Eröffnung des Festes. Eintritt frei. Ab 8 Uhr der große Wochenendball im Tanzsaal. — Sonntag vorm. 11-1 Uhr Frühschoppenkonzert, sowie nachm. 4 und abends 8 Uhr Konzert (Festplatz). Auf der Festwiese Sonntag und Montag Tanz bis 1 Uhr, Belustigungen. Eintritt 30 Pfg., pro Tag u. Person, schulpfl. Kinder 10 Pfg. — Montag Feuerwerk u. Geschenkverlosung.

In allen
Lebenslagen



der Genuß
der guten **W.E.Z. ZIGARRE**

Erhältlich in: **Riesa, Hauptstr. 80**
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

197. Sächs. Landeslotterie
Ziehung 3. Klasse 7., 8. u. 9. Juli 1930

Wurzener Geldlotterie

Ziehung nächsten
Sonnabend, 5. Juli
Stück 1 Reichsmark bei
Eduard Geiberlich
Staatslott.-Einnahme
Hauptstraße 89.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

Hotel Wettiner Hof

liert
Mittagstisch
aut. reichlich u. preiswert.

Wiener Ziehharmonika
billig zu verkaufen
Goethestr. 43. 2.

Hobelbank, gebr.
und Handwerkzeug
billig zu verkaufen
Bismarckstr. 61. 3.



Es geht
von Mund
zu Mund
dall

Strassburger

der Circus des deutschen Volkes — der
Circus der 200jährigen Tradition — der
Circus der Riesenzahlen — nach mehr-
jährigen erfolg- und ruhmreichen Aus-
lands-Tourneen mit seinem Riesenangebot
von Menschen u. Tieren nach seiner Heimat

zurückgekehrt

ist und in
Riesa a. d. E.

mit seinem Haupt-Unternehmen

nur zwei kurze Tage gastiert!

Vom großen Strassburger wird und
muß ganz Riesa u. Umg. sprechen!

Eröffnungsvorstellung

seiner
Riesaer Circus-Festspiele

auf dem
Schützenplatze

am Montag, den 7. Juli 1930, abends 8 Uhr.

Strassburger's phänomenaler
Rekord-Spielplan mit
Programnteilen

50

50

Strassburger in Zahlen:

500 Menschen - 500 Tiere - 100 eigene Wagen - eigenes Elektrizitätswerk
150 Pferde - 25 Löwen - 35 Tiger, Präriewölfe, Leoparden, Kanguruhs,
Hyänen, Krakenbären, Waschbären, Zwergfische, Cuanacos, Lamas, Zebus,
Zebrens, südafrikan. Wasserbüffel - 25 Kamels, Dromedare - 10 Elefanten
10 Eisbären, 10 Braunbären - 50 eigene Musiker - 25 Auguste, Clowns, Spall-
macher - 20 Neger, Chinesen, Araber, Marokkaner, Riffkabylen, 20 Tscherkessen,
Kosaken, 12 Ukrainer, 8 Spanier, 8 Cirkoreiter - 10 flieg. Menschen u. v. a. m.

Trotz der gewaltigen Unkosten volkstümliche
Vorkriegs-Eintrittspreise von 1.- bis 4.- Mark.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Wittig, Hauptstraße 60 - Telefon 445.

Machtstehende Sätze sind für
Bareinlagen

festgelegt worden:
2 1/2 % bei täglicher Verflüssigung
3 % bei einmonatiger Ründigungsfrist.
4 % bei dreimonatiger Ründigungsfrist.
5 % bei sechsmonatiger Ründigungsfrist.

Riesa, den 3. Juli 1930.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Riesa.

Durch Verordnung des Sächs. Ministeriums
der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern
im Falle des § 1808 des BGB. ermächtigt.

Von der Reise zurück
Dentist Erich Schottke

Riesa, Breite Str. 10 (Bismarckstr.)
Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

Von der Reise zurück
Geh. Sanitätsrat **Dr. Nicolai**

Schwedler Heizungsbau
G. m. b. H., Großenhain

Zentralheizungs- und Kupferwarenfabrik

empfiehlt sich zur fachmännischen Ausführg. von
Zentralheizungen jeder Art und Größe mittels
Wasser, Dampf, Luft, Gas, Elektrizität
Kalt- und Warmwasser-Versorgungsanlagen
Badeanstalten, Koch- und Waschküchen
Trockenanlag., Abtrocknung, Lüftungsanlag.
Rohrleitungen u. Apparate in Kupfer u. Eisen

Jahrzehntelange Erfahrungen! Beste Referenzen!
Ingenieurbesuche, Kostenansch., Beratungen kostenlos.

Bade-Anzüge, -Hosen, -Schuhe
Mäntel, -Tücher, -Kappen

Martha Engel, Hauptstraße 60.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Reiseartikel



Vor der Reise

besichtigen Sie bitte
mein großes Lager
mit niedrigsten Preisen.
Reparaturen und
Kofferbezüge in eigener
Werkstatt schnellstens.

Fachgesch. **Clem. Wolf**
Hauptstr. 30 Ruf 679.

— Rabatmarken. —
Donnerstag nachmittag
trifft die erste Sendung
böhmische

Seidelbeeren

ein. Pfund 35 Pfg.,
bei 10 Pfund 30 Pfg.
Bestellungen werden
laufend entgegenomm.

Paul Pfeifer
Hauptstraße 93.

Frühkartoffeln

auf Bestellung
gibt laufend ab
Rox Steuer, Delfitz.

50 Schod Strobfelle
gibt ab
Althirschstein Nr. 15.

Rückfahr-Ladung

1 1/2 Tz.
Richtung Berlin
sucht Riesa 933.

Wurzener Geldlotterie

Ziehung bestimmt 5. Juli.
Lose zu 1 Mk bei allen Losverkaufsstellen und beim
Hauptvert. Invalidendank, Dresden, Johannstr. 8.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
uteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke
sagen wir allen
innigsten Dank.

Riesa-Baldheim, 2. Juli 1930.
Erich Unger u. Frau Elisabeth geb. Otto.

Herzlichen Dank

allen, die unsere liebe Entschlafene, Frau

Therese Theurer

durch Geleit und Blumen ehren und uns
helfen, unser Leid zu tragen.

Riesa, den 1. Juli 1930.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langem schweren Leiden verschied
am Dienstag nachmittags 1/2 Uhr unsere
liebe Tochter, Mutter, Schwester und
Bräut. Fräulein

Martha Erna Friebe

im Alter von 83 Jahren 1 Tag.
In tiefer Trauer

Familie Friebe nebst Bräutigam.

Gräblich, den 1. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Freitag nach-
mittag 1/2 Uhr von der Friedhofshalle
aus statt.

Achtung! Wo gehen wir am kommenden
Sonntag, den 6. Juli, hin?

Nach Röderau zum

Kinder- und Volksfest,

das auf den Sportplätzen und im Wald-
schloßhof stattfindet. Beginn um 1 Uhr
mittags mit einem Festzug. Darauf Spiele
und Belustigungen der teilnehmenden 800
Kinder. — Konzert und Unterhaltung für
Erwachsene. — Abends von 8 Uhr ab

großer Festball

im Waldschloßhofsaal.
Daran ladet alle Einwohner von Röderau
und Umgeg. bezgl. ein der Festausstsch.

Gleichzeitig werden die Einwohner von Röderau
bezüglich gebeten, die Straßen und Häuser festlich
zu schmücken.
Der Obm.

Café u. Konditorei Edelweiß

Riesa-Weiba, Grenstraße 1.
An unserem morgen Donnerstag, den 3. Juli,
stattfindenden

Einzugsschmaus

erlauben wir uns alle unsere werthen Gäste und
Geschäftsfreunde herzlich einzuladen.
Eurt Müller und Frau.

Volksheilkunde!

Meine Sprechstunden finden nicht mehr Pom-
merischer Straße, sondern von jetzt ab Reffinastraße
Nr. 2 statt. Zieht am Freitag im Restaurant zum
Tamborbad, Reffinastraße, am Rosenplatz, von 11
bis 12 und 2 bis 7 Uhr Sprechstunde.

Behandlung mit Naturheilmitteln, Homöopathie,
Biochemie und Kräutertherapien.
Für Urinuntersuchung, Veratung, Behandlung
und Zuführung der verordneten Kurmittel durch die
Verhandlungsapotheken sind, wenn Sie Mitglied des
Vereins für Volksheilkunde werden, nur 2 Mark
50 Pfg. zu zahlen und nach kurzer Zeit nur erhalten
Sie Kurmittel und Beratung ohne jede Zahlung.

Paul Bohn,
Berater der öffentlichen Volksheilkunde.

Gelegenheit!

Ca. 130 Hobelbänke

zum Teil neu vorgerichtet von 28.- M. an
ca. 1800 versch. Holzschraubswingen 1.-
50 kompl. Werkzeugaufhänge 28.-
200 Raubbänke, Stück 4.- bis 4,50 M.
Fournierböcke, Hobel, Sägen usw. in großer Aus-
wahl, alles gut erhalten, verkauft billigst
W. Ruffel, Dresden-N. 5, Magdeburger Str. 57.

Es schmeckt wieder



Meln Liliput-Kähler
hält Ihre Speisen für 10 Pfg.
täglich frisch und kostet nur
Mark. 19.- bei

A. Kuntzsch
Hauptstraße 38.

Johannisbeeren

zum Einkochen
und zur Weinbereitung
empfiehlt

Paul Pfeifer
Hauptstraße 93.

Bestellungen werden
angenommen.

Täglich frische
Johannis- und
Stachelbeeren

verkauft billig
Rittergut Merzdorf

Honig

aus eigenem Bienenstande
verkauft billigst
Gasthof Promnitz.

Opel-
Limousine

verkauft preiswert
Paul Emil Müller
Riesa.

Die heutige Nr. umfasst
23 Seiten.

Das amtliche Wahlergebnis für Sachsen.

isd. Dresden. Am Dienstag vormittag wurde vor dem Landeswahlausschuss in öffentlicher Sitzung das Ergebnis der Landtagswahl am 22. Juni 1930 festgestellt. Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen betrug im 1. Wahlkreis Dresden—Bautzen 988 480, im 2. Wahlkreis Leipzig 784 480, im 3. Wahlkreis Chemnitz—Zwickau 985 061, zusammen also 2 608 530 Stimmen.

Diese Zahl, durch die Zahl der Abgeordneten des Landtags (96) dividiert, ergibt als Wahlergebnis 27 173. Das ergibt für die SPD. 81 Abgeordnete und 25 648 Reichsstimmen, für die DDP. 8 bezw. 9891, für die KPD. 13 bezw. 8811, für die Wirtschaftspartei 10 bezw. 8811, für die Deutschnationale Volkspartei 4 bezw. 17 811, für das Sächsische Landvolk 1 bezw. 10 894, für die NSDAP. 13 bezw. 22 589, für die DVP. 8 bezw. 2874, für die Volkspartei 1 bezw. 16 812, für die KSP. 0 bezw. 19 220, für die Volksnationale Reichsvereinigung 1 bezw. 12 834, für die K.P.-Opposition 0 bezw. 14 088, für den Christlich-soz. Volksklub 2 bezw. 8027.

Das ergibt zusammen 90 Abgeordnete und 162 960 Reichsstimmen. Die Reichstimmen der KSP. und der Komm. Opposition werden, da diese beiden Parteien keinen Abgeordneten erhalten haben, auch für die Verteilung der verbleibenden 6 Abgeordneten nicht berücksichtigt. Die 120 052 Reichstimmen werden durch 6 die Zahl der noch fehlenden Abgeordneten festgelegt. Daraus ergibt sich die Verteilung nach der Vertikalliste von 21 500. Es erhalten demnach je einen weiteren Sitz die SPD. und die Nat.-Soz. DDP. Die nunmehr noch verbleibenden Reichstimmen werden so bewertet, daß die letzten vier Sitze den Parteien in der ersten Reichsstimmzahl zugewiesen werden. Sie entfallen auf die Deutschnationale Volkspartei, die Volkspartei, die Volkspartei, Reichspartei und das Sächsische Landvolk.

Es entfallen demnach insgesamt an Abgeordnetenstellen auf die

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands	32 Abg.
2. Deutsche Volkspartei	8 "
3. Kommunistische Partei Deutschlands	13 "
4. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)	10 "
5. Deutschnationale Volkspartei	5 "
6. Sächsisches Landvolk	5 "
7. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	14 "
8. Deutsche Volkspartei	2 "
9. Volkspartei	2 "
10. Volksnationale Reichsvereinigung	2 "
11. Christlich-sozialer Volksdienst	2 "
Zusammen	96 Abg.

Fraktionsbündnisse im Sächsischen Landtag

Dresden. Wie verlautet, beabsichtigen die Fraktionen der Demokratischen Partei und der Volksnationalen Reichsvereinigung eine Fraktionsgemeinschaft einzugehen, ohne daß aber dadurch die politische Selbstständigkeit aufgegeben wird. Außerdem wollen auch die Deutschnationalen das Landvolk und die neu in den Landtag einziehenden Abgeordneten der Christlich-Sozialen sich zu einer Fraktion zusammenschließen. Ob auch die beiden rechtsparlamentarischen Abgeordneten sich einer anderen Fraktion anschließen werden, steht noch nicht fest, ist aber wahrscheinlich, da zur Erreichung der Fraktionsrechte eine Stärke von vier Abgeordneten notwendig ist.

Die auf den 4. Juli einberufene zweite Sitzung der bürgerlichen Parteien in Verhandlungen über die Bildung einer sogenannten marktschreierfreien Regierung mußte auf den 7. Juli verschoben werden, da die Deutsche Volkspartei am 4. Juli eine Sitzung ihres Zentralvorstandes in Berlin abhielt, an der auch die sächsischen Abgeordneten teilnahmen. Aufseiner wird in der Zentralvorstandsitzung auch über die Auflösung der Volkspartei bei der sächsischen Regierungsbildung beraten werden.

Die Deckungsvorlagen im Reichsrat.

Das die vereinbarten Ausschüsse des Reichsrats beschließen sich am Dienstag unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich selbst mit den neuen Deckungsvorlagen der Reichsregierung. In der ersten Sitzung, die erst spät abends beendet wurde, sind eine große Anzahl Änderungen an den Einzelheiten der Vorlagen vorgenommen worden. Infolgedessen wollen die Ausschüsse zur Nachprüfung der ganzen Vorlagen vor dem am Donnerstag um 5 Uhr beginnenden Vollzug des Reichsrats noch eine kurze Sitzung abhalten, in welcher die Vorlagen einer zweiten Lesung unterzogen werden.

Politische Tagesübersicht.

Pandit Nehru und sein Sekretär zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Pandit Nehru, und sein Sekretär, die am Montag verhaftet worden waren, wurden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Verurteilungen verzichteten bei der Verhandlung auf jegliche Verteidigung und verzweigten die Antwort auf alle Fragen des Richters.

Ogden S. Mills auf der Fahrt nach Paris. Newpor Times bringt in großer Aufmachung einen längeren Bericht über eine Reise des kellererziehenden Staatssekretärs des Schatzamtes, Ogden S. Mills, nach Paris. Mills werde dort am Sonntag eintreffen, um sich inoffiziell bei der französischen und im Anschluß daran bei anderen europäischen Regierungen über den Einbruch, den das amerikanische Zolltarifgesetz hervorgerufen habe, zu unterrichten. Die Wirkungen dieses Gesetzes hätten, wie das Blatt sagt, die amerikanische Geschäftswelt beunruhigt. Die Associated Press erzählt, habe Mills lediglich eine Urlaubsreise unternommen.

Stiefemann-Büße im Auswärtigen Amt. Im Auswärtigen Amt ist heute vormittag aus Anlaß der Rheinlandbefreiung eine von der Hand Professor Seebers gefasste Stiefemann-Büße des vereinigten Reichsministers des Auswärtigen, entfallen worden. Das durch Spenden der Auslandsdeutschen ermöglichte Bildwerk hat in unmittelbarer Nähe des Arbeitsministers des verstorbenen Staatsmannes Aufstellung gefunden. Bei dem feierlichen Abschied Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius Worte erfindend Gehörten an Dr. Stiefemann.

Eine Erklärung des zurücktretenden Newporter Prohibitionsleiters. Die Blätter bringen eine Erklärung des zurücktretenden Majors Maurice Campbell, des Prohibitionsleiters des Newporter Distrikts und Verwalters der bekannten letzten Razzien in dem großen Newporter Hotel. Campbell empfiehlt dem Wiedereintritt des Prohibitionsgesetzes, da die Bestimmungen unannehmbar seien, die Strafverfahren aus politischen Rücksichten nicht durchgeführt werden und aus dem gleichen Grunde immer wieder größere Ausschweifungen ihren Weg zum Publikum fänden. — Gegen den Bischof der römisch-katholisch-katholischen Kirche in den

Die Reform der Beratungsstelle.

Die Richtlinien an die Länder abgegangen.

Berlin. Die neuen Richtlinien für die Beratungsstelle sind nunmehr vom Reichsfinanzministerium an die Länder verhandelt worden. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge lassen sich die folgenden Grundzüge der reformierten Richtlinien feststellen.

Bei den Auslandsanleihen bleibt im wesentlichen die bisherige Praxis bestehen. Mit dem Unterschiede, daß der Verwendungszweck und die Dringlichkeit dieser Auslandsanleihen in Zukunft nicht mehr von der Beratungsstelle, sondern von den zuständigen Zentralbehörden der Länder geprüft werden. Die Länder müssen nur der Weitergabe der Anträge an die Beratungsstelle die Erklärung abgeben, daß sie die Frage der Zweckmäßigkeit und produktiven Verwendung der Anleihen geprüft und in bejahendem Sinne beantwortet haben. Die Beratungsstelle begnügt sich dann damit, die Anleihenbedingungen zu untersuchen und festzustellen, ob sie von der aufgestellten marktmässigen Erfordernisse hinsichtlich Höhe der Verzinsung, des Emissionszinses, der Rückzahlung usw. entsprechen. Dies gilt auch für die kurz- und mittelfristigen Kredite der Kommunen, soweit sie der Kontrolle der Beratungsstelle unterliegen.

Auf der anderen Seite hat das Kontrollgebiet der Beratungsstelle dadurch eine Erweiterung erfahren, daß es in gewissen Umfange auch auf kommunale Inlandsanleihen erstreckt wird. Die Genehmigungspflicht und das Genehmigungsrecht bleiben bezüglich der Inlandsanleihen wie bisher den Ländern vorbehalten.

Formelle Anträge auf Genehmigung kommunaler Inlandsanleihen brauchen der Beratungsstelle nicht unterbreitet zu werden. Diktanden sollen sich die Länder verpflichten, keine Anleihen zu genehmigen, deren Bedingungen den von der Beratungsstelle auch für Inlandsanleihen aufgestellten normativen Richtlinien widersprechen. Die Beratungsstelle wird von Zeit zu Zeit den Ländern die Richtlinien bekanntgeben, die auf Grund der jeweiligen Marktverhältnisse beim. der Tendenz, in der die Beratungsstelle die Marktverhältnisse zu regulieren wünscht, abgeändert werden. Bei den langfristigen Inlandsanleihen sollen die Länder sich verpflichten, die Anleihen, die sie zu genehmigen wünschen, unter Beifügung der Bedingungen der Beratungsstelle mitzutheilen. Der Beratungsstelle bleibt es vorbehalten, Einprüche zu erheben und Änderungen zu fordern. Bei den kurz- und mittelfristigen Inlandskrediten sollen die Landesbehörden sich gleichfalls nach den Normativbedingungen der Beratungsstelle richten, eine Mitteilung dieser Kreditanträge an die Beratungsstelle ist aber nicht erforderlich. Die Konstruktion der Beratungsstelle soll im wesentlichen unverändert bleiben. Auch die Bestimmungen über „eine nochmalige Beratung“ der nicht mit Einmütigkeit angenommenen Anträge dürfen bestehen bleiben. Man wird abzuwarten haben, wie sich die auf Sonnabend einberufene Länderkonferenz zu diesen Vorschlägen stellen wird.

Verurteilung von Maxima und achtzehn anderen Personen wurde Anklage erhoben, weil sie das Prohibitionsgesetz durch angeblichen Verkauf eines nur für das Abendmahl freigegebenen Weins verletzt haben sollen.

Gefängnis für den Flugzeugdefektur. Der mit dem Flugzeug nach Breslau defektierte tschechische Fliegerleutnant Schora wurde nach einer Verdung der Rost. St. zu dem Reichsgericht in Breslau wegen Vabergehens zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Liquidierung der Besatzungs-Gerichtsbarkeit.

Berlin. Wie wir erfahren, wurde in Wiesbaden mit dem Reichskommissar für die besetzten Reichsgebiete und den Unterkommissaren der an der Besetzung beteiligten Mächte am 27. Juni 1930 eine Vereinbarung zur Ergänzung der sogenannten Räumungssammler vom 6. Oktober 1929 geschlossen.

Durch die Räumungssammler wurde von der deutschen Regierung seinerzeit völlige Straffreiheit für alle mit der Besetzung zusammenhängenden politischen Straftaten, soweit sie vom Beginn der Besetzung bis zum 30. Januar 1930 begangen sind, mit Ausnahme der Todesstrafe, angetan, während die Besatzungsbehörden überließ die bis zur letzten Frist begangenen politischen und polizeilichen Straftaten annehmechten und die Übergabe der Strafverfahren an die deutschen Behörden regelte. Bei der letzten Vereinbarung handelt es sich lediglich um eine formelle Ergänzung durch Anrechnung der Fristen an das endgültige Räumungsdatum vom 30. Juni 1930. Die deutsche Regierung wird die Wirkungen des bestehenden Abkommens durch geeignete Verwaltungsmaßnahmen auf die Frist bis zum 30. Juni 1930 erstrecken. Die französisch-belgische Annahme wird ebenfalls zeitlich bis zum Räumungsdatum verlängert und die Übergabe der meisten noch nicht beantragten rein kriminalen Strafverfahren an die deutschen Behörden sichergestellt. Die Vereinbarung stellt demnach die endgültige Liquidierung der Besatzungsgerichtsbarkeit dar.

Mittel zur Förderung des Ausbaues von Eisenbahnliesen in den Ostgebieten, schließlich fördert eine demokratische Entscheidung, daß die Hilfsmaßnahmen den landwirtschaftlichen Großbetrieben nur dann zugute kommen sollen, wenn sie keine ausländischen Arbeitskräfte beschäftigen.

Im übrigen wurde das Gesetz ohne wesentliche Änderungen vom Ausschuss angenommen. Nunmehr wird das Dittillengesetz wegen seiner finanziellen Auswirkungen dem Haushaltsausschuss zugeleitet werden.

Die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft.

Berlin. In Beantwortung einer sozialdemokratischen Interpellation teilt die Reichsregierung dem Reichstage das Ergebnis der Erhebungen der Finanzämter über die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft mit. Aus der Statistik ergibt sich, daß sich der Gesamtschulden der landwirtschaftlichen Betriebe im Jahre 1929 auf 7,248 Milliarden RM beläuft. Davon entfallen auf Landwirtschaftsbetriebe 1,406 Milliarden, auf Kleinrenten und ähnliche Betriebe 733 Millionen RM, auf neue Hypothekenschulden 3,449 Milliarden und auf sonstige Schulden 1,658 Milliarden RM. Zu dem Ergebnis dieser Verschuldungsschätzung wird darauf hingewiesen, daß durch sie nur etwa 70,5% der Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe berücksichtigt sind. In der Statistik sind lediglich landwirtschaftliche Betriebe aufgenommen worden, nicht dagegen forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe. Aus diesem Grund ist das Ergebnis der vorhandenen Statistik mit den Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung, die für den 1. Januar 1929 eine Verschuldung von 9,7 bis 10 Milliarden und für die Gegenwart von 11,2 bis 11,5 Milliarden ohne die Rentenanstaltenschuld von 2 Milliarden ergeben, nicht vergleichbar. Im einzelnen ist aus der Statistik festzustellen, daß die Verschuldung am höchsten in Ostpreußen und Pommern ist.

Die Lage in der Eisenindustrie Nordwest.

Berlin. Der Anruf zur Niederlegung der Arbeit in den gesamten Betrieben der Eisenindustrie Nordwest ist nach Mitteilung der Werke nur in wenigen Gruppen in stärkerem Maße befolgt worden. Die Friedrich Krupp A.-G. in Essen teilt mit, daß sich der Schwerebetrieb heute morgen im allgemeinen normal vollzogen habe. Lediglich in zwei Betrieben habe sich die Arbeitsaufnahme verzögert. Im Duisburg-Essen-Berliner Bezirk ist die Arbeiterchaft restlos in den Betrieben erschienen. Von der rund 10000 Mann zählenden Belegschaft der Haniel Eisenwerke in Dortmund sind nur wenige Mann ausgefallen. Dagegen sind von der etwa 500 Mann betragenden Belegschaft der Rheinwerft Vallum der Gute-Hoffnungshütte etwa 200 nicht zur Arbeit erschienen. Die Arbeiter des Dapfer Eisenwerkes in Dagen haben heute morgen die Arbeit nicht wieder aufgenommen. 1800 Personen sind den Betrieben fern geblieben. Es wird über die Wiederaufnahme der Arbeit verhandelt. Im Düsseldorf-Bezirk ist es zu keinen Betriebsstörungen gekommen.

Die Unterbringung der bei den Besatzungsämtern tätigen deutschen Arbeitnehmer.

Vom Gewerkschaftlichen Presse-Dienst wird uns geschrieben: Freude über die Befreiung des Rheinlandes erfüllt unser Volk, ist doch das Freiwerden deutscher Gebiete von fremder Besetzung seit länger als einem Jahrzehnt von jedem Deutschen aus tiefstem Herzen herbeigesehnt worden. — Um so mehr muß man bedauern, daß derselbe Anlaß für bestimmte Bevölkerungskreise Sorge um die Zukunft bedeutet. Das sind die Angestellten und Arbeiter der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete. — Die Befreiung hat die Auflösung der Reichsvermögensverwaltung und Besatzungsämter zur Folge. Die dort beschäftigten Beamten werden ohne Ausnahme nach anderen Dienststellen versetzt, so daß sie keinerlei Benachteiligung erfahren. — Anders liegen die Dinge für die Angestellten und Arbeiter. Es liegt zwar ein Beschluß des Reichsausschusses für die besetzten Gebiete vom 24. 1. 1929 vor, daß auch sie in einer ihrer bisherigen Tätigkeiten oder ähnlicher Stellung Verwendung finden sollen. Danach verfährt man aber nicht. Während viele Arbeiter entlassen wurden, sind Angestellte von der Reichsvermögensverwaltung ohne Rücksicht auf Dienstalter und Leistungen nur zu wesentlich verschlechterten Bedingungen, zum Teil mit einem Verdienstausfall von mehr als 100 RM im Monat, übernommen worden. Sie können sich dem nicht entschließen, weil sie sonst überhaupt keine Stellung zugewiesen erhalten und von völliger Arbeitslosigkeit bedroht sein würden. — Das Reich dürfte sehr wohl die Möglichkeit haben, die Angestellten, ebenso wie die Beamten, in gleiche Stellen bei anderen Verwaltungen des Reiches oder der Länder unterzubringen, um so mehr, als es sich nur um eine verhältnismäßig geringe Zahl handelt.

Sirards Rückkehr nach Paris.

Paris. Der bisherige französische Delegierte bei der Rheinlandkommission, Tirard, der gestern irisch zusammen mit General Guillaumat in Paris eingetroffen ist, erklärte nach dem Paris nicht bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof: Die deutsche Bevölkerung der besetzten Gebiete hat sich bei unserer Abreise vollkommen korrekt verhalten. Wir haben unser Vertrauen zur bona fides Deutschlands bewiesen. Möge diese Hilfe von der deutschen Regierung und der deutschen Bevölkerung verstanden werden. — Tirard ist übrigens am Großhofier der Ehrenlegion ernannt worden. Seine Mitarbeiter sollen anlässlich des Nationalfestes am 14. Juli mit ähnlichen Auszeichnungen bedacht werden.

Das Dittillengesetz vom Ditauschuß angenommen.

Berlin. Der Reichstagsausschuss für Ostfragen führte am Dienstag die Beratung des Dittillengesetzes fort. § 37 besagt, daß das Gebiet, auf das die Hilfsmaßnahmen Anwendung finden sollen, von der Reichsregierung bestimmt werden soll.

Hierzu erklärte Reichsfinanzminister Dr. Schiele, daß die Frage der Abgrenzung des Gebietes noch endgültiger Verhandlungen bedarf. Es werde davon auszugehen sein, die Gebiete bevorzugt zu berücksichtigen, in denen unmittelbare Grenzangelegenheiten auszuweisen sind; darüber hinaus werden aber auch Gebiete mit nur mittelbaren Schäden nicht außer Acht zu lassen sein. Maßgebend müsse überall die wirtschaftliche Lage sein.

Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung der Sozialdemokraten und des Zentrums angenommen, wonach die Maßnahmen zur Frachtenlenkung, zur Lastenlenkung und zur Förderung der wirtschaftlichen, gewerblichen, sozialen und kulturellen Aufgaben auf die ganze Provinz Rheinland ausgedehnt werden sollen. Nach einer Entschließung der Demokraten und der Deutschnationalen sollen diese Maßnahmen darüber hinaus mindestens auch auf Pommern bis an die Oder und nach einer Entschließung des Zentrums auch auf die Provinz Oberschlesien ausgedehnt werden. Nach einer Entschließung der Christlichen Bauernpartei sind die Hilfsmaßnahmen auch noch auf alle diejenigen Gebiete des Ostdeutschen Wirtschaftsgebietes auszudehnen, deren landwirtschaftliche Betriebe in großer Zahl auf das Ausland abhänghig sind, weiter sollen namhafte Beträge in den Jahren 1931 bis 1934 in den Etat eingekalkuliert werden zur Gewährung von Beihilfen an Meliorationsverbände.

Nach einer angenommenen Entschließung der Deutschen Volkspartei sollen Untersuchungen, die innerhalb des einen wirtschaftlichen Notstands unterworfenen östlichen Grenzgebietes liegen, vom 1. Juli 1930 ab von der Verfügungslast befreit werden, soweit diese nicht aus dem steuerpflichtigen Gewinn unter Abzug einer fünfprozentigen Veranschlagung des Betriebsvermögens abgezogen werden kann. — Eine Entschließung der Deutschnationalen fordert weitere

Vertretungsfest in Wien.

Wien. Am Dienstagabend veranstaltete der Bund der Reichsdeutschen in Wien unter Mitwirkung des Deutschen Männergesangsvereins eine Feier anlässlich der Rheinlandbesetzung. Der Bundesvorsitzende, Dozent Cich, schloß seine Begrüßungsansprache mit Worten des Dankes an die Bevölkerung der besetzten Gebiete, für die im ersten Not- und schwerer Bedrückung gehaltene deutsche Treue. Der deutsche Gesandte Graf Verckenfeld betonte anschließend, daß die Freude über den nach langen Jahren wieder-gewonnenen Frieden eine gesamtdeutsche Anwesenheit, ein das gesamte deutsche Volk, erfüllendes heiliges Gefühl ist. Professor Dr. Zscheke wies in der Festrede darauf hin, daß man dem Deutschland in Österreich den Willen nicht nehmen könne, sich dem deutschen Volke wieder anzuschließen. Mit der Vertiefung des Rheinflusses und dem von allen An-wesenden lebend gesungenen Deutschlandlied schloß die Feier.

Die Finanzierung der neuen Ernte gesichert.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Die vom Reichs-ministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den großen Spitzenkreditinstituten getroffenen Besprechungen über die Finanzierung der diesjährigen Getreideernte haben ergeben, daß sowohl die Reichsbank als die Deutsche Renten-bankkreditanstalt und die Preussische Rentalaufbewahrungsgesellschaft bereit sind, in ausreichendem Umfang Mittel zur Deckung der diesjährigen Getreideernte zur Verfügung zu stellen. Im gleichen Sinne haben sich die für die Getreidefinanzierung errichteten Spezialinstitute, in erster Linie die Zentrale der Getreidekreditbanken und Getreide-, Industrie- und Kommissions-N.B. geäußert. Ebenso werden sich die Preussische Girozentrale und die Landesbankzentrale, wie bisher in den Dienst der Getreidefinanzierung stellen.

Demokratische Entschließung zu den Vorlageentwürfen.

Der Beamtenschaftsverband der Deutschen Demokratischen Partei hat in seiner Sitzung vom 30. Juni 1930 zum Kopier-Stellung genommen. Er ist der Meinung, daß die Beamtenschaft nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit ihren Teil dazu beizutragen hat. Er billigt den Standpunkt der Reichstagsfraktion, die einstimmig beschloßen hat, daß Aufhebung von Sonderlöhnen zur Festlegung des Lohnes auf einzelne Schichten des Volkes, wie sie durch die sogenannte Reichsbildung der Festlohnbedritten und die Beamtenschaft herbeigeführt ist, nicht zumutbar ist und hält an diesem Standpunkt fest.

Der Deutsche Beamtenschaftsverband zur Reichsbildung.

Berlin. Der Vorstand des Deutschen Beamtenschaftsverbandes hat, wie er mitteilt, in seiner Sitzung vom 1. Juli zur Reichsbildung Stellung genommen. Er ist der Meinung, daß die Beamtenschaft in einer Entschließung Stellung genommen, in der er u. a. feststellt, daß die Reichsregierung in dem Entwurf eines Gesetzes über die Reichsbildung der Beamten des öffentlichen Dienstes der Auffassung, die dem Deutschen Beamtenschaftsverband von Anfang an vertreten worden ist, in mehreren Punkten entgegengekommen ist, bezeichnet aber die in der neuen Vorlage vorgesehene Freiengrenze als niedrig.

Bei aller Anerkennung der Verbesserungen müsse jedoch deutlich ausgesprochen werden, daß die beabsichtigte Belohnung der Beamten immer noch erheblich höher sei als die der übrigen Volksschichten in gleicher oder besserer wirtschaftlicher Lage. Hinzu komme, daß ein großer Teil der Beamten auch nach der neuen Vorlage mehrfach erfaßt werde.

Der Vorstand könne nicht überleben, daß es sich bei der Reichsbildung in Wirklichkeit um eine unumschränkte Gehalts-erhöhung handelt, gegen die er sich um so nachdrücklicher wenden müsse, als nicht zu erkennen sei, ob endlich ernst gemacht werde mit wirkungsvollen Maßnahmen, die das fiktiv hochgehaltene innere Preisniveau herabzusetzen und so einer allgemeinen Preislenkung führen könnten. Er sehe sich außerhande, einer Sonderbelohnung der Beamtenschaft oder einer Gehaltsföderung zuzustimmen zu können.

Sozialpolitischer Ausschuß des Reichstages.

Berlin. (Funksprache.) Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages schloß seine Beratungen über die Änderungen der Arbeitslosenversicherung fort. Dabei wurde mit 11 gegen 11 Stimmen ein kommunistischer Antrag abgelehnt, der den Anmeldezwang aufheben und freizewilligen Arbeitsplätze vorschloß. Gezogen wurde die Bestimmung der Vorlage, nach welcher Versicherungsfrist ist, vor dem 1. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Die Versicherungsfrist von geringfügigen Beschäftigungen wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Wegen Fürsorge wurde § 75 b angenommen, nach welchem die geringfügigen Beschäftigten eines Hilfsbedürftigen Versicherungsfrist ist, die für einen Träger der öffentlichen Fürsorge oder auf dessen Veranlassung aus-geübt wird. Hierzu wurde noch ein Änderungsantrag angenommen, durch den der Träger der öffentlichen Arbeitsfürsorge berechtigt ist, im Einvernehmen mit dem zuständigen Arbeitsamt festzusetzen, welcher Tarifvertrag für die Entlohnung der Fürsorgearbeiter Anwendung finden soll.

Wenn § 90 a wurden vom Ausschuß die „Geschwister“ von der Versicherungsfreiheit ausgenommen. Die Aus-sprache darüber wird am Donnerstag fortgesetzt.

Für Änderung der Mindestlohnverträge.

Berlin. Nach einer Mitteilung Berliner Blätter aus London haben 68 englische Parlamentarier an den Minis-terpräsidenten MacDonald das Ersuchen gerichtet, die Frage der nationalen Mindestlöhne im September vor der Wäl-terversammlung zu Sprache zu bringen, da die Mindest-lohnverträge, die die Bedingung für die Anerkennung des Friedens sind, nicht befriedigend ausgeführt hätten. MacDonald wird ersucht, namens der britischen Regierung auf die Tagesordnung der Wälterversammlung des Wäl-terbundes im September 1930 einen Punkt zu setzen, der eine Kommission vorschlägt, die Bericht darüber erstatten soll, welche Änderungen der Mindestlohnverträge nötig sind.

Berliner Haushalt gesichert.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden am Dienstagabend die neuen Steuerbeschlüsse des Magistrats, die zur Grundbesitzsteuer den Aufschlag auf 240 Prozent, zur Gewerbesteuer auf 585 Prozent und zur Lohnsummensteuer auf 1235 Prozent erhöhen wölten, einstimmig abgelehnt. Es waren im ganzen 201 Karten abgegeben, die sämtlich auf Nein lauteten. Damit ist auch der Haushaltsplan als solcher gesichert. Das Wort hat nun der Oberpräsident.

Die Lösung der internationalen Handelskammer.

Paris. Der Vorstand der internationalen Handels-kammer hat im Verlauf seiner Session, die seit dem 27. Juni unter dem Vorsitz von Teilant in Paris tagte, eine Reihe von Entschloßungen angenommen. Die wichti-gsten dieser Entschloßungen bringt zum Ausdruck, daß die wirtschaftliche Lage der Weltwirtschaft hervorgehoben sei, erhebt durch die Erhöhung der Produktionsfähigkeit, die das An-wachsen der Bevölkerung übersteigt, durch die Erhöhung der Massenfabrikation und durch den Wunsch zahlreicher Län-der, eine vollständig industrielle Wirtschaft zu erlangen, zweitens durch den Unterverbrauch, der sich aus einer er-zurten Landwirtschaftliche und durch Schließung gewisser großer Absatzmärkte ergibt. Deshalb riefte die interna-tionale Handelskammer an die Regierungen und die öffentliche Meinung aller Länder die Forderung, daß alle Maßnahmen ergriffen werden, die dem internationalen Wirtschaftsausgleich dienlich sind und daß die interna-tionale Zahlungsbank und die europäischen Banken alles tun, was in ihrer Macht liegt, um die übertriebene Anhäufung von Geldbeständen zu vermeiden, die Kredit-gewährung zu möglichen Einschränkungen zu erleichtern, und den freien Kapitalverkehr zu erleichtern. Ferner beschloß der Vorstand, den Regierungen die Ratifizierung der von der Genfer Konferenz angenommenen handelspolitischen Ver-träge zu empfehlen.

Holland und die Pan-Europa-Zeitung Brindis.

Paris. Dapas meldet, daß die niederländische Regie-rung in ihrer Antwort auf Brindis Memorandum über die liberative Gestaltung Europas zum Ausdruck bringen werde, das unternehmene Versteher würde zum Erfolg haben, wenn alle europäischen Staaten sich angeschlossen hätten, und wenn das wirtschaftliche Problem dem politischen Problem nicht mehr untergeordnet würde.

Der Londoner Flottenvertrag vor dem Oberhaufe.

London. Admiral Beatty wies bei einer Aus-sprache über den Londoner Flottenvertrag im Oberhaus darauf hin, daß es ein großer Fehler wäre, wenn England seine Seemacht vermindere, die es allein zu dem gemacht habe, was es heute ist. Admiral Jellicoe schloß sich diesen Ausführungen an und erklärte, der Flottenvertrag sei ein Beispiel britischer Kongressionen, wie sie von keinem anderen Lande gelehrt würden, und die um so schwerwiegender seien, als England ausschließlich auf Seeverbindungen an-gewiesen sei. Er verlangte, daß England in diesem Jahre 16 Schiffe bauen ließ, die geplanten 9 und wies dabei darauf hin, daß die Millionen, die für die Van von Stra-ßen und Kanälen auszugeben werden sollen, ebenso für Schiffbau zum Bestimmung der Arbeitslosigkeit verwendet werden könnten.

Provisorischer Regentschaftsrat in Bolivien.

Berlin. Nach einer Mitteilung der deutschen Gesandtschaft ist in La Paz ein provisorischer Regentschaftsrat ge-bildet worden, der aus 6 Offizieren unter Vorsitz des Ge-nerals Carlos Blanco Galindo zusammengesetzt ist. Gegen-wärtig herrscht Ruhe. Auf Vorstellungen des diplomatischen Korps haben sämtliche bolivianischen Militärschwärme erhalten.

Eine neue Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 7.35 zur Fahrt nach dem bayerischen Wald aufgestiegen. Die Führung des Luftschiffes hat Kapitän Ledemann.

Demonstrationsverbot in Kassel.

Kassel, 2. Juli. Der Polizeipräsident von Kassel hat eine für gestern abend angelegte Kundgebung der Nationalsozialisten in der dortigen thüringischen Minister Dr. Fritsch gesprochen, wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit ver-boten. Mit der gleichen Begründung wurde gleichzeitig auch eine kommunistische Kundgebung untersagt.

Kommunistischer Überfall auf Nationalsozialisten.

Annaburg. (Kreis Torgau.) Gestern abend wurde hier im Gasthof Goldener Ring eine Nationalsozialistische Versammlung abgehalten. Um Zusammenstoß zu verhin-dern hatte der Amtsvorsteher 9 Mann Schutzpolizei auf Wiltbergern kommen lassen. Nach Schluß der Versammlung, die ruhig verlief, wurden die Nationalsozialisten von Polizeibeamten nach Hause begleitet. Unterwegs wurde eine aus 20 Nationalsozialisten bestehende Gruppe von einem über 100 Mann starken Trupp Kommunisten überfallen und mit Pistolenknall bedroht. Hierbei wurde ein Polizei-beamter, dem ein Pistolenknall an die Brust geschleudert wurde, besonders schwer verletzt. Er mußte in das Wilt-berger Krankenhaus gebracht werden. Zwei National-sozialisten wurden durch Messerschläger schwer und drei andere durch Steinwürfe leichter verletzt. Auf Seiten der Kom-munisten gab es einen Verletzten.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Münster. In einem schweren blutigen Zusammen-stoß zwischen Komm. und Nazis, kam es gestern Nacht im-mitten der Stadt. Die Nazis, die mit ihrer sonstigen Uniform mit weißen Gewändern bekleidet waren, wollten einen Aufmarsch in die nähere Umgebung der Stadt machen. Ein großer Trupp Kommunisten wollte sie am Verlassen der Stadt hindern. Nachdem der Trupp der Nazis auseinander gegangen war, wurde ein Teil, etwa 80 Mann, von den Kommunisten verhaftet. An der Ecke der Apler Straße kam es zu einem Zusammenstoß, der noch unblutig verlief. Einige hundert Meter weiter wurde aus dem Reihen der Nazis Schuß geschossen. Der blutige Komm.-Nazi-Kampf erhielt 2 Wundschüsse, der Komm. Linsen wurde ebenfalls getroffen, und beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Am Aufkommen des Linsen wird gearbeitet. Die Nazis hatten einige Leichtverletzte. Mehrere Nazis wurden verhaftet.

Nationalsozialistischer Störungsversuch nach der Lustgartenfeier.

Berlin. Wie gestern mittag um 12 Uhr die Wach-batterie der Reichswehr mit klingendem Spiel vom Lust-garten der den Rückmarsch nach der Moabit-Kaserne an-trat, kam es wiederholt zu Störungsvorwürfen von National-sozialisten, die die militärischen Darbietungen des Kompanie-korps durch die Rufe „Deutschland erwecke!“ zu überdecken versuchten.

verfluchten. Außerhalb der Dammstraße stimmten sie dann nationalsozialistische Lieder an, wobei es den Einsatz be-rührender und Aufmannschaften der Schutzpolizei bedürfte, um die Demonstration zu zerstreuen. In der Nähe der Kaiserliche Straße wurde die Polizei von einem Sammelhaufen Ge-brauch gemacht. Fünf Personen wurden zwangsgeliefert.

Amtlicher Bericht über die politischen Zusammenhänge.

Breslau. Wie das Polieripräsidium mitteilt, haben die Ermittlungen über die Zusammenhänge zwischen National-sozialisten und Polizei, zu denen es nach der Rheinland-fundgebung an verschiedenen Stellen der Stadt gekommen ist, ergeben, daß niemand ernsthaft verletzt worden ist. Am Werkheilam-Hospital hatten sich vier Verletzte zum Ver-binden eingeliefert, die sofort wieder entlassen worden sind. Die Feuerwehr brachte insgesamt 2 Personen, und zwar eine Hausangestellte, welche eine leichte Kopfverletzung hatte, sowie einen Mann, der von Krämpfen befallen war, in das Werkheilam-Hospital bzw. in die Neurodelkanthalt Ein-baumstraße. Sämtliche wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen bzw. Widerstandes vorläufig festgenommenen 16 Personen sind bereits wieder entlassen worden. Am Morgen war die Ruhe überall wieder hergestellt.

Stinnes-Prozess.

Berlin. Im Stinnesprozeß wurde am Dienstag der Angeklagte v. Waldow vernommen. Seine Aussagen ergaben im Verlauf der ersten Verhandlung keine neuen Momente. Von Waldow befragt sich besonders, daß er in-folge dieser Affäre innerhalb 2 1/2 Jahren dreimal um seine Existenz gekommen sei. So habe er auch jetzt durch die neue Hauptverhandlung wieder keine Stellung in Paris ver-lorene. Am Schluß der Sitzung gab der Oberstaatsanwalt ein Schreiben der deutschen Volkspartei in Paris bekannt, aus dem hervorgeht, daß der ehemalige Sonderkommissar für die Abklärung von Marzanteilen in Paris, Heinemann, dessen Forderung die Staatsanwaltschaft bestritten hatte, sich wegen einer schweren Erkrankung zur Zeit in Deutschland aufhält und aller Voraussicht nach zu dieser Hauptverhandlung nicht als Zeuge erscheinen kann. Staatsanwalt und Verteidigung verzichteten daraufhin auf diesen Zeugen, um eine sonst not-wendig zu werdende Unterbrechung der gesamten Hauptverhandlung auch schon im Interesse der Angeklagten zu vermeiden.

Mordprozess Janich.

Nürnberg. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute vormittag der Mordprozess gegen den Bauernaus-schreiber Georg Janich aus dem im hiesigen Kreise gelegenen Torle Rainicht. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 30. Nov. 1918 seinen Bruder, den Landwirt Bruno Janich und dessen Ehefrau auf der Heidehof bei Torle Rainicht in der Wochwalde nach Rainicht im Engelland bei der Hofma-tern erschossen zu haben, um sich in den Besitz des Bauerngutes zu setzen. Georg Janich wurde schon am Tage nach dem Mord in Untersuchungshaft genommen; aber, da die gerichtlichen Ermittlungen zu keinem Ergebnis führten, als bald wieder entlassen. Auch die im Laufe der folgenden Jahre auf Grund wiederholter Bekundungen gegen Janich aus Kreisen der Bevölkerung angestellten Erhebungen der Staatsanwaltschaft brachten keine Auf-klärung der Angelegenheit. Neues Verbrechen über die mut-maligen Täter, das im Sommer vorigen Jahres begann, veranlaßte ein nochmaliges Eingreifen des Gerichts, und die erneute Untersuchung ergab so viel Belastungsmaterial gegen Georg Janich, daß seine Verhaftung erfolgte und die Oberstaatsanwaltschaft Anklage auf Doppelmord erhob.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband gegen die Abbau- und Gehaltspolitik der Reichsbahn.

Berlin. Der Allgemeine Eisenbahnerverband veranstaltete am Montag eine Kundgebung gegen die un-sozialen Abbau- und Gehaltspolitik der Reichsbahn gegen-über den nichtbeamteten Eisenbahnern. Landtagsabgeordneter Kiesel wandte sich gegen die Rationalisierungsmaß-nahmen bei der Reichsbahn, die in ihrer Form geeignet seien, die Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn zu schwächen und das Vertrauen der Arbeiter und Angehörigen zur Reichs-bahn zu erschüttern. Viele Tausende von Eisenbahnern seien in den letzten Monaten aus ihrem Arbeitsverhältnis entlassen worden und würden noch weiter entlassen. Sie verloren dadurch außerdem, die meisten nach jahresheftiger Beitragszahlung, im höheren Lebensalter alle An-sprüche auf die bis dahin für sie gehaltene besondere Altersversicherung. Weitere Tausende seien in das unsichere Teilzeitarbeitsverhältnis übergeführt worden und in wesentlich nied-rigere Lohngruppen zurückverlegt worden. Die in Arbeit verbleibenden Werkstättenarbeiter hätten darüber hinaus zur Vermeidung weiterer Massenentlassungen sich mit einer Verkürzung der täglichen Arbeitszeit und der Einlegung oblicher Verdienstsachen einverstanden erklären müssen, wo-durch ein Verdienstaustausch von mehr als 13 v. H. für diese gering entlohnten Eisenbahner entfiel, während an den hohen Eingehältern und besonderen Leistungszulagen sowie den hohen Verwaltungsratsgehältern nicht ein einziger Pfennig eingespart werde. Gestützt auf eine ganz irreführende Berechnung unter dem falschen Vergleiche der früheren durchgehenden Schichtlohnung mit der neuen tag-slichen Stundenlohnung und unter Nichtberücksichtigung sowohl des tatsächlichen monatlichen Gesamtnettoeinkommens, als auch der Tatsache, daß sich die sozialen und steuerlichen Abzüge der im Arbeitsverhältnis befindlichen Eisenbahner um mehr als das Dreifache auf über 25 v. H. des Lohnnettoeinkommens gesteigert hätten, versuchten nunmehr Verwaltungsrat und Hauptverwaltung der Reichsbahn, nicht nur die Gehälter ihrer Beamten, sondern auch die durch alle jene Maßnahmen ohnehin schon genügend ge-fürzten Lohnverdienste ihrer Arbeiter weiter erheblich herabzusetzen.

Am Schluß der Versammlung gelangte einstimmig eine Entschloßung zur Annahme, in der gegen die unsozialen und unwirtschaftlichen Pläne der Reichsbahn Einspruch er-göhben wird. Es heißt in der Entschloßung u. a.: Fort-währender Abbau führe nicht zur Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn. Bei den bisherigen Wegen werde eines Tages nur der kritische Zeitpunkt erreicht, an dem die Reichsbahn die Reparations- und Betriebsaufrechterhaltung nicht mehr zu bezahlen vermöge. Mit Nachdruck müsse deshalb von der Reichsregierung gefordert werden, daß der polizeiwirtschaft-lich unerwünschte Zustand, wonach die Reichsbahn jährlich eine Milliarde für politische Steuern aufzubringen habe, aber die schärfste Konzentration der Reichsbahn, der Volkswirt-schaftswenigste, für die Unterhaltung seiner Fahrtrassen viele Hunderte von Millionen Marx aus allgemeinen steuerlichen Mitteln zugehoben erhalte, so schnell wie möglich beseitigt werde.

Haushaltsauswich des Reichstages.

Berlin. Im Haushaltsauswich des Reichstages wurde mit der Beratung des Haushaltsbeschlusses begonnen, das Gesetz vom Reichshaushalt für die nächsten 4 Jahre genehmigt worden ist und nunmehr zwecks finanzieller Nachprüfung, bevor es an das Plenum des Reichstages weitergeleitet werden kann, noch der Zustimmung des Haushaltsausschusses bedarf.

In der Aussprache machten sich Bedenken geltend, durch ein Gesetz von solch großem finanziellen Umfange eine Ausnahmebewilligung für eine lange Reihe von Jahren festzusetzen.

Demgegenüber wurde der Regierung scharf gestellt, daß nur nach Maßgabe jedesmaliger Bewilligung der betreffenden Staatspositionen die Mittel dem Reich nutzbar gemacht werden können. Der Reichstag hat also durch die jährliche Staatsberatung Gelegenheit, sich immer wieder einzufassen.

Zur Frage der Gründung eines Reichsinstitutes für die Verteilung der Kredite wollten die Mitglieder des Ausschusses vor allem vermeiden, daß wieder eine neue kostspielige Organisation aufgegeben werde. Vielmehr wolle man eine Art Umgruppierung oder Neugruppierung bestehender Einrichtungen in einer dem Siedlungsgegenden förderlichen Form vornehmen.

Geschäftsordnungsausschich des Reichstages.

Berlin. Der Geschäftsordnungsausschich des Reichstages genehmigte die Durchführung der kommunikativen Ab- geordneten Komitee und Ullrich. Es soll jedoch dabei auf die Arbeit des Parlamentes Rücksicht genommen werden.

Reichstagsauschich für Verkehrsangelegenheiten.

Berlin. Der Reichstagsauschich für Verkehrsangelegenheiten befahte sich am Mittwoch mit einer Reihe von Anträgen, in denen insbesondere Verstärkung der Verbindungen über die Rhein-, Main- und Donauverbindung gefordert wurde. Der Ausschich sah hierzu eine Entschließung, in der die Reichsregierung ersucht wird, im Falle der Bereitwilligkeit anderer Mittel für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm die im Bau befindlichen Wasserstraßen gleichfalls nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Reichstagsauschich für Kriegsbeschädigtenfragen.

Berlin. Der Reichstagsauschich für Kriegsbeschädigtenfragen beriet die Beschlüsse vom Reichsverordnungs- gesetz. Eine Reihe von Einzelbestimmungen darunter die- dienliche über die Teilzahlung und die Kürzung der Leistungen der Krankenversicherung, wurde mit geringer Mehrheit der Regierungsparteien angenommen. Die Haupt- punkte der Vorlage, nämlich die Ausschichfrist für neue Kriegsbeschädigtenanträge und die Bestimmungen über die Elternrente wurden nach eingehender Aussprache vorläufig zurückgestellt.

Der Reichstagsauschich für Volkswirtschaft

begann am Mittwoch die Einzelberatung des Milchgesetzes. Die Vertreter der sozialdem. Fraktion beantragten einen Antrag, der für das gesamte Reichsgebiet einen Mindest- fettgehalt von 8 Proz. vorschreiben will. Nach eingehender Aussprache sah die SPD. ihren Antrag zurück. Soweit Teile des Antrages brauchbar sind, werden sie in den Ausfüh- rungsbestimmungen Verwendung finden. Angenommen wurde ein Antrag zum 8. 9. wonach die Abfüllung von Milch in Flaschen nur durch den Landwirt oder in den Molkereien erfolgen darf.

Volkspartei und Bedunnsprogramm.

Berlin. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volks- partei hielt Dienstag abend eine Fraktionssitzung ab, die sich bis in die frühen Nachmittunden erstreckte. Im ausfüh- rlichen Auszuge wurde die neue Bedunnsprogramme der Reichsregierung behandelt. Reichsaussenminister Dr. Curtius, der den Verhandlungen bis zum Schluß beizwohnte, leitete den Standpunkt der Reichsregierung dar und verteidigte seine Zustimmung zu dem Ministerprogramm. — Die Mehrheit der Rechner, so berichtet die "D.N.Z.", vertritt die Auffassung, daß zunächst die Beschlüsse des Reichsrates ab- gewartet werden müßten. Dann sollte in Verhandlungen geklärt werden, inwieweit die Reichsregierung etwa den For- derungen der Volkspartei entgegenkommen werde. Von dem Verlauf dieser Verhandlungen werde die endgültige Entscheidung abhängig gemacht werden.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 30. Juni 1930.

Berlin. (Funkspruch.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni hat sich in der letzten Woche die gesamte Aktivtalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 588,0 auf 2070,8 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsbanknoten um 6,4 Millionen auf 6,8 Millionen Reichsmark, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 429,0 Millionen auf 1777,1 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 130,5 Millionen auf 186,8 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanktiteln zu- sammen sind 754,0 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgegangen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbank- noten um 647,5 Millionen auf 4855,4 Millionen Reichs- mark, beziehungsweise an Rentenbanktiteln um 107,1 Millionen auf 186,7 Millionen Reichsmark erhöht. In der letzten Woche ist im Zusammenhang mit der beschleunigten Cir- kulation der Umlaufvermögen der noch umlaufenden Renten- banktitel bis 1942 von seit 1928 bei der Reichsbank be- stehende Rentenbanktiteldepot von 70,1 aufgeführt und sein Bestand im Einklang mit dem Bank dem Fälligkeitstermin wieder zur Verfügung gestellt worden. Dem- entsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Renten- banktiteln auf 12,0 Millionen Reichsmark zurückgegangen, die fremden Gelder setzen sich mit 491,6 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 187,0 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedungungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 1,8 Millionen auf 3077,9 erhöht, und zwar haben die Goldbestände um 47 000 Reichsmark auf 2618,9 Millionen Reichsmark abgenommen, die De- visen an bedungungsfähigen Devisen um 1,8 Millionen auf 459,0 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 45,9 Prozent gegen 64,9 Prozent in der Vorwoche, die Deckung durch Gold und bedungungsfähige Devisen auf 85,7 Prozent gegen 78,5 Prozent.

Die Lage in der Eisenindustrie in Nordwest.

Essen. Die Lage in der Eisenindustrie Nordwest hat sich nach Mitteilung der Werke gegen gestern kaum ver- ändert. Bei der Friedrich-Krupp-W. & G. in Essen sind nur wenige Arbeiter den Werkstätten ferngeblieben. Der Be- trieb läuft ohne Störung weiter. Im Duisburg-Grünen- berg-Werk ist alles ruhig. In Großenbaum dagegen ist es heute morgen vor den Betrieben der Hahnischen Werke zu Aus- einandersetzungen zwischen Arbeitwilligen und Streikposten gekommen. Die Polizei mußte eingreifen und die Ruhe wieder herstellen. Einige Redaktionsführer wurden festge- nommen. Das Werk mußte geschlossen werden. Von der Ma- schinensatz sind 1500 Arbeiter betroffen. Auf dem Eisenwerk Union in Dortmund fehlen 57 und bei Hoesch 80 Mann. Die Betriebe arbeiten ohne Störung. Beim Eisenwerk Höpfig sind sämtliche Arbeiter erschienen. Der Arbeitgeber-Verband für die Bezirke der Eisen- und Stahlindustrie Hagen, Schwelm und Kröner teilte mit, daß die Lage ins- folge des fortwährenden Auftragsmangels als hoffnungs- los zu bezeichnen sei.

Das Kaiser Eisen- und Stahlwerk (Röhrer-Konzern) hat in Zusammenhang mit dem Dönnhauer Schieds- spruch der gesamten Belegschaft gekündigt. Die Maßnahme wird damit begründet, daß es notwendig sei, die weit über Tarif liegenden Akfordilone herabzusetzen und neu fest- zulegen. Die gekündigten aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Organisationen sind vorläufig gescheitert. Die 2000 Mann starke im Ausland befindliche Belegschaft wird am Donnerstag über die vorgeschlagene Senkung der Ak- fordilone abstimmen. Die Werte der Vereinigten Stahl- werke in Reheim-Häfen, die aber nicht zur Gruppe Nord- west gehören, haben gleichfalls die Vereinbarung über die Akfordilone gekündigt. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet. Die 600 Mann starke Belegschaft arbeitet jedoch weiter. Im Düsseldorf-Bezirk hat die Lage keine Verän- derung erfahren; die Betriebe sind reiblos im Gange. Eine erste Vorbesprechung der Parteien zum Zwecke der An- sprache über die Regelung der Arbeitzeit und des Lohn- tarifes findet am 8. Juli statt.

Nur noch ein Hochofen in Obereschlifen in Tätigkeit.

Denk. (Funkspruch.) Infolge der außerordent- lichen schlechten Abgabeverhältnisse in allen Zweigen der Eisen- industrie ist die Justenhütte, wie das Werk mittelst, zu erheblichen Betriebsrückstellungen gezwungen. Es ist der Mittelstellung zufolge unmöglich, noch weiter auf Lager zu arbeiten, da die Vorräte an Rohstoffen außergewöhnlich groß sind, während der Bedarf der weiterverarbeitenden Be- triebsbetriebe nur gering ist. Die Herstellung von Rohstoffen muß möglicherweise in abschätzbarer Zeit ganz stillgelegt werden. Das Werk sieht sich zur Zeit gezwungen, den einen seiner beiden Hochofen, die noch im Gange sind, in der nächsten Zeit stillzuliegen. Auch der zweite Hochofen wird stillgelegt werden müssen, wenn nicht bald eine erheb- liche Besserung der Abgabe eintritt. Dann wäre in der gesamten obereschlifen Eisenindustrie kein einziger Hoch- ofen mehr in Betrieb. Die Zahl der Arbeiter, die jetzt zur Entlastung kommen sollen, beträgt 380, die der Anstellten 50. Die beschlossene Stilllegung ist bereits der zuständigen Behörde angezeigt.

Kleiner Moorbrand.

Warendorf. (Funkspruch.) Im Moorgebiet der Fa. Friedberg-Loritz W.-G. brach Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und bis zum Abend eine unübersehbare Fläche von Hunderten von Tagewerken umfaßte. Die gesamte männliche Bevölkerung von Warendorf wurde zur Bekämpfung der Feuer in Autos an die gefährdeten Stellen gebracht. Wegen Abends ließ das Feuer nach, zumal da die arden Torfbänke bis dahin reiflos verbrannt waren. Heute machte sich das Feuer wieder etwas lebhafter bemerkbar. Ein schnelles Abblühen wird kaum möglich sein, da das Feuer stellenweise mehr als in- terieur im Moore sitzt. Es dürften etwa 1000 Tagewerke Torf verbrannt sein, was einem Schaden von 50 000 bis 60 000 Mark gleichkommt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts Genaueres bekannt.

Beste Funkspruch-Meldungen und Telegramme vom 2. Juli 1930.

Durchreise des litauischen Staatspräsidenten durch Berlin. Berlin. (Funkspruch.) Der litauische Staatspräsi- dent Smolton ist heute früh in Berlin eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach der Eisenhöllo-Werke weiter- gereist; er wurde auf dem Bahnhof vom Chef des Proto- kolls begrüßt.



Die Rheinlandreise des Reichspräsidenten zur Teilnahme an den Befreiungsfestern

wird folgendermaßen vor sich gehen: am 19. Juli in Boppard — von dort zu Schiff nach Mainz — am 20. Juli in Mainz und Wiesbaden — vom 20. bis 22. Juli Aufent- halt auf dem Schloß des Reichskommissars Freiherrn Langewert von Simmern in Elmville — am 23. und 24. Juli in Koblenz — am 23. und 24. Juli in Trier — am 24. in Wachen — am gleichen Abend Rückreise nach Berlin.

Wieder nächtliche Aufstände in Breslau.

Breslau. (Funkspruch.) Auch in dieser Nacht ver- suchte eine Anzahl Personen, die, wie die Polizei ermittelt, sich als Nationalsozialisten bekannten, am Ring die öffent- liche Ruhe und Ordnung zu stören. Wiederholt mußte die Polizei eingegriffen werden, um bedrohliche Ansammlungen, die sich zu bilden begannen, unter Anwendung des Gummi- knüttels zu zerstreuen. Insgesamt wurden 11 Personen verhaftet, in den Morgenstunden aber wieder entlassen. Unter ihnen befanden sich u. a. zwei Gerichtsreferendare und neun Studenten.

Der Doppelmord in Donnet anerkant.

* Königswinter. Das Ehepaar Kraus, das vor- gestern im benachbarten Donnet mit tödlichen Kopver-letzungen aufgefunden wurde, ist nach den polizeilichen Fest- stellungen einem Mord zum Opfer gefallen. Der Mörder ist in der Person eines als arbeitssüchtigen bekannten jungen Mannes namens Reunkefchen in Köln festgenommen worden. Reunkefchen hat gestanden, die beiden Eheleute mit einem Säbelschneidmesser zu haben. Als Kraus am Boden lag, hat er noch einen Revolverstoß auf ihn abge- geben. Es liegt zweifellos Raubmord vor. Man hatte zuerst angenommen, daß die beiden Eheleute sich nach einem Streit gegenseitig erschlagen hätten. Der Mörder wurde in das Untersuchungsgefängnis in Bonn eingeliefert.

Großfeuer in Polen.

Sosnowice. (Funkspruch.) Gestern abend entzünd in einem Wirtschaftsgelände der Stadt Zarnow ein Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit über die Nachbarhäu- ser ausbreitete. Binnen kurzen wurden 28 Häuser ergri- fen und vollständig vernichtet; ferner wurden 78 Wirtschaft- gebäude ein Raub der Flammen. — Am selben Tage brach in einer Vorstadt ein Feuer aus, das 60 Gebäude einäscherte. An den Vorkämpfen beteiligten sich sämtliche Feuerweh- ren der Umgebung; außerdem mußten vier Kompanien Soldaten zur Hilfeleistung herangezogen werden.

Neubauanstalt. — Zwei Arbeiter verhängelt.

Prag. (Funkspruch.) Heute vormittag kürzte in der Stadt Betschau bei Prag ein Eisenbahnneubau, bei dem 35 Arbeiter beschäftigt waren, ein. Zwei Arbeiter wurden verhängelt. Sie geben Kopfschmerzen. Sonst kam niemand zu Schaden. Die Ursache des Einsturzes ist wahrscheinlich auf den Zusammenbruch einer Decke zurückzuführen. Die Rettungsarbeiten wurden unverzüglich eingeleitet.

Der Dancersflug der Brüder Hunter.

Chicago. (Funkspruch.) Die Brüder Hunter sehen ihren Dancersflug immer noch fort. Heute früh um 2 Uhr 40 MEZ. waren sie bereits 435 Stunden in der Luft. Sie sind in dieser Zeit 17mal mit Brennstoff und Lebens- mitteln versorgt worden und haben schätzungsweise 58 200 Kilometer zurückgelegt.

Brandunglück in Conillet (Genegau).

Charleroi. (Funkspruch.) In der vergangenen Nacht brach in einer Fabrik in Conillet, die Baumwollabfälle verarbeitet, ein Brand aus. Ein Lagerbehälter knügte ein und begrub mehrere Feuerwehren unter sich. Acht von ihnen wurden verletzt, davon einer so schwer, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Tiere als Angeklagte und Zeugen.

Wenn wir in alten Chroniken und Aiten herumblät- tern, begegnet uns wohl so manches, das uns heute zum Lachen oder Kopfschütteln veranlassen will. Wenn wir je- doch weiter darüber nachdenken, so wird das Lachen zum Staunen, indem wir einzusehen beginnen, wie sehr doch Erkenntnis und Anschauungen einer Zeit Dinge hervor- bringen, welche einer späteren Zeit gar nimmer mehr in den Kopf wollen.

Welchem Gericht würde es wohl heute einfallen, Tiere als Angeklagte oder Zeugen vor Gericht zu laden? Und doch ist der letzte solche Fall noch vor wenig mehr wie 150 Jahren — im Jahre 1740 — vorgekommen; damals wurde in Frankreich eine Kuh, die einen Menschen getötet hatte, zum Tode durch den Strang verurteilt und das Urteil auch in aller Form vollzogen. Viel weitere und allgemeinere Verurteilungen hatten solche Gerichtsverfahren und Urteile gegen Tiere aber im fünfzehnten Jahrhundert. Während drei lebende Tiere — Wild, Vögel, Hasen und sonstige Insekten — gewöhnlich dem geistlichen Gericht unterworfen wurden, Hausiere vom allgemeinen Kriminalgericht abgeurteilt. Das Gerichtsverfahren glied sich nach dem für Menschen üblichen, auch wurde dem Tier von Gerichts wegen ein Verteidiger bestellt, welcher oft mit großem Erfolg dieses fernerbareren Amtes wahrte. Wir können versucht sein, zu glauben, daß es sich hier vielleicht um laßig angelegte Geschichten eines Spä- vogels handelte, wenn nicht zum Teil noch die Akten und Belege solcher Gerichtsverfahren gegen Tiere aufgefunden wären. So ist z. B. noch die Kostenrechnung für die Hin- richtung eines Schweines vorhanden, welches im Jahre 1409 ein Kind getötet hatte, dafür vor Gericht geladen, zum Tode verurteilt und regelrecht hingerichtet wurde. Die Kostenrechnung führt als einzelne Posten auf: Unterhalt des Tieres während der Verhandlungsdauer, Miete für den Karren, mit welchem es zum Richtplatz gefahren wurde, die Bezahlung für den Henker und seine Knechte. Ganz ähnlich ging es bei der Verurteilung und Hinrichtung eines Bullen her, der einen Mann aufgespießt hatte. Auch der wurde verurteilt und hingerichtet; ebenso ein andermal ein Pferd für eine Verletzung eines Menschen mit Todeserfolg. Das — für unser Empfinden — tollste Stücklein aber geschah im Jahre 1474 zu Basel. Ein altes Huhn, welches das — für Hühner sehr respectable — Alter von 11 Jahren erreicht hatte und so hochbetagt, nach langer Pause, auf einmal wieder ein Ei legte, wurde von den erschrockenen und erstaunten menschlichen Zeitgenossen ein- fach — — — der Hegerel beschuldigt . . . und auf dieses schweren Verdacht hin vor das Gericht gebracht. Lange und mit allen Mitteln der damaligen Rechtswissenschaft ver- teidigten die zur Vertretung der „Hege“ bestellten Rechts- gelehrten die Angeklagte, doch wählten auch sie auf die einseitige Frage der Richter: wieso und warum denn diese feinalte Hühnermama plötzlich wieder ein Ei habe legen können, keine ausreichende Antwort und Erklärung.

Jedoch nicht nur als Angeklagte, sondern auch als Zeugen erschienen in früheren Zeiten Tiere vor Gericht. Hatte zum Beispiel irgendein Mensch irgendeinen anderen Menschen getötet, sei es in verbrecherischer Absicht, sei es in Notwehr, und es war bekannt, daß irgendein Haustier — vielleicht ein Hund oder eine Katze — dabei gewesen war und den Hergang also mitangeesehen hatte, so wurde dieses Tier als Zeuge vor Gericht geladen, hingebracht und zu den Zeugen gestellt, falls solche sonst noch da waren. Man war damals überzeugt, daß — wenn der Täter die Unwahrheit sage oder aber sich nicht anders entlasten könnte — durch irgendeinen münderbaren Vorgang das Tier dann der Wahrheit zum Recht verholfen werde.

Allerlei Humor.

Die Rabe mit dem Talar.

Die Rabe legte einen Talar an und wurde zum Rösch. Sie sagte zu den Mäusen: „Ich will nicht mehr Blut vergießen, ich will nunmehr Ruhe tun!“ Die Mäuse antworteten ihr: „Aber wir werden dir, Heuchlerin, keinen Glauben schenken, wenn du auch den Antonius-Orden bestichst!“ Darauf begab sie sich in die Mühle, wartete sich nieder und sprach: „Ich gestehe es ein, ich bin ein Pumuckel.“ Die Mäuse näherten sich ihr und sagten: „O, du Bösewicht, wir glauben doch nicht, daß du ein Pumuckel bist.“ Da stellte sich die Rabe schämt und legte sich dorthin, wo der Weg der Mäuse vorüberführt. Sie kamen vorbei und sagten: „Hi, du Bösewicht, du Vstige! Wenn auch aus deinem Fell ein Sack gemacht wird, wollen wir dir doch keinen Glauben schenken. Du vermagst ja nicht von deiner angeborenen Bosheit zu lassen.“

Der Löwe, der Fuchs und der Esel.

Der Löwe erkrankte und schickte nach Ärzten. Viel leicht, so hoffte er, würden sie eine Arznei gegen seine Krankheit wissen. Da kamen die ersten Ärzte und sagten zum Löwen: „Keine andere Arznei gibt es gegen deine Krankheit, als daß man Feseloher abschnedit, ein Feseloher auszuschnitten und dir gibt, auf daß du sie ist und genesest.“ Der Löwe sagte zum Fuchs: „Vermagst du vielleicht, einen Esel ausfindig zu machen und ihn herzubringen?“ Der Fuchs antwortete: „Ich kann deinen Befehl sofort erfüllen, denn ich habe einen Feseloher, und der ist gar sehr fett.“

Der Fuchs begab sich zum Esel und sprach zu ihm: „O, du gütiger und sanftmütiger Esel! Sei überzeugt, daß ich dir eine große Ehre antun lassen will. Der Löwe, König aller wilden Tiere, ist todkrank. Er wünscht dich zu sehen und sein Reich dir zu übergeben.“ Der Esel schenkte diesem Vagenwortes Glauben und begab sich mit dem Fuchs zum Löwen. Er schloß sich an den Löwen zu schließen. Da öffnete der Löwe sein Maul und wollte den Esel erwürgen. Aber der Esel entlos und setzte damit sein Leben. Der Fuchs lei nach, erreichte den Esel und sagte zu ihm: „Dummer, warum bist du denn geflohen?“ Der Esel antwortete: „Mein Köhler hat er mich weise gerat.“ Der Fuchs erwiderte darauf: „Das war ja nur die Folge seiner eiteln Liebe zu dir! Rehe also auch und fleh nicht!“ Der Esel lebte zu dem Löwen zurück. Der Löwe sah den Esel an der Fehle und erwiderte ihm: „Der Fuchs schmeißt ihm das Herz aus, ich auch ein Dir ab und frag sie selber, indem er sagte: „Wenn dies eine Arznei ist, so will ich sie Heber selbst essen, als sie dem Löwen geben.“ Darauf begab sich der Fuchs zu den Ärzten und zum Löwen und sagte ihnen: „Kommt und seht Wunder und ein Hunderwerk! Dieser Esel da hatte weder Ohren noch ein Herz!“ Sie kamen

und nahmen es auch wahr. Da sagte der Fuchs zu den Ärzten: „Warum wundern ihr euch denn, daß der Esel kein Herz und Ohren hat? Hätte er Herz und Ohren gehabt, wäre er ja auch nicht zum zweiten Male gekommen, nachdem er schon einmal beim Löwen gewesen war und sein Brüllen gehört hatte.“ Damit erfanden allen die Tat des Fuchses geschickter.

Der Fuchs und der Rabe.

Ein Rabe hatte ein Stückchen Käse im Schnabel. Der Fuchs sah auf einem hohen, klaffen Platz. Ein Fuchs demühte sich, ihm den Käse wegzunehmen. Er näherte sich dem Raben, warf die Augen auf ihn und hing an, ihm sein ganzes Wesen also lobzuapfeifen: „Die dunkelste Schwarze bist du! Du bist wie ein Nachtschwarz. Es ziemte dir, daß du auch gemäß deiner Farbe ausblühst. Auch bist du mächtig und Flug wie kein anderer. Es fehlt dir nichts, daß du auch die Königsnacht erlangst. Du thantest leicht den Adler übertrifften und zum König aller Vögel werden, wenn du zu allem auch noch eine gute Stimme zum Singen hättest. Dann stünde dir nichts mehr im Wege.“ Der Rabe fühlte sich geschmeichelt, um die Stärke seiner

Stimme zu zeigen, öffnete er den Schnabel und schrie laut. Da fiel der Käse herab und wurde des Fuchses Beute. Als er ihn genießen hatte, flücht er hinzu: „Du hast wohl eine sehr starke Stimme, o Fuchs, aber du bist nicht vernünftig genug.“

Wasserstände

	1. 7. 30	2. 7. 30
Moldau: Kamais	+ 8	fehlt
Mobran	- 52	- 84
Geier: Vaun	- 38	- 44
Eibe: Rimburg	- 42	- 45
Brandeis	- 58	- 58
Melmit	+ 12	+ 23
Zeitmeritz	+ 68	+ 53
Pluffig	- 57	- 54
Preßden	- 210	- 210
Riesla	- 151	- 162

Elbbad: Wasserwärme 22° C.

Kmlich festgesetzte Preise an der Produktendörze zu Berlin am 2. Juli 1930.

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.	
Weizen, mählicher	285,00—290,00
per Mai	—
per Juli	292,00—294,00
per September	299,50—290,75
per Oktober	261,50—263,00
Tendenz:	sehr fest
roggen, mählicher	172,00—177,00
per Mai	—
per Juli	170,00—171,75
per September	173,00—174,00
per Oktober	177,50
Tendenz:	fest
Gerste, Brau	—
Futter- u. Industrie-Gerste	170—196
Wintergerste	—
Tendenz:	stetig
Gehölz, mählicher	150,00—159,00
per Mai	—
per Juli	163,50
per September	169,00—170,00
per Oktober	171,50—173,00
Tendenz:	sehr fest
Weizenmehl per 100 kg, frei Berlin, dr. incl. Sud (feinste Marken über Rotig)	38,00—41,00
Kornmehl per 100 kg (r. Berlin dr. incl. Sud	22,75—23,25
Weizenkleie frei Berlin	8,00—8,50
Kornkleie frei Berlin	7,75—8,00
Weizenkleie-Melasse	—

Im Anschluß an die Heberfemeelungen und angeht die anhaltenden Trockenheit, die die Landwirtschaft zur Vorsicht der Herausgabe von Offerten veranlaßt, verfestigt die Produktendörze heute in fester Haltung. Am Vierungsmarkt zeigte Zulieferungen infolge des fehlenden Inlandsangebots eine Sonderbewegung und letzte 7 Markt höher ein, zumal die Umbiegungen bisher minimal waren und man auch weiterhin nicht mit nennenswerten Rückbildungen rechnet. Die nächsten Sichten lagen 2½ Mt. fester und auch für Wochen neuer Ernte, der für rheinische Rechnung gefragt war, mußten höhere Preise bewilligt werden. Roggen lag am Vierungsmarkt gleichfalls fester. Weizen wird zu unveränderten Bedingungen gefällig für Neurogen gehen Forderungen und Gebote weit auseinander. Am Weizenmarkt vermochten sich die Preissteigerungen für das Hochprodukt kaum auszuwirken. Die Abnahme in Roggenmehl aus alten Schüssen sind gut. Weizenkleie aus erhöhtem Preisniveau kommt nur vereinzelt auf den Markt. Dafer lag am Vierungsmarkt ebenfalls fester als im Brompreisgeschäft. Gute Qualitäten begeben besserer Konsumnachfrage. Gerste gut behauptet aber ziemlich ruhig.

Nachrichten

Erklärung.

Den städtischen Regiebau betreffend.

Während des Wahlkampfes vor den Stadtverordnetenwahlen vom 17. November 1929 war in Nr. 9 der von der S.P.D. herausgegebenen Wahlzeitung 'Gemeindeblätter' unter der Überschrift 'Großer Reingewinn der Stadt beim Regiebau' bezichtigt worden, daß bei dem in städtischer Regie ausgeführten Neubau der Wohnhausgruppe an der Linden- und Schillerstraße 38 862 RM. verbient worden seien.

Am 16. November 1929 erschien daraufhin im 'Nieseler Tageblatt' ein Inserat mit der Überschrift 'Städtischer Regiebau', als dessen Verfassers sich Herr Stadtverordneter Baumelther signierte. Bekannt ist, in diesem Inserat stand in Abs. 2 letzter Satz wörtlich: 'Wäre der Bau von Privatunternehmern ausgeführt worden, so hätte sich die diesbezügliche Erparnis ergeben, was von städtischen Baudeparten auszugehen wird.'

Die Untersuchung des Falles hat ergeben.

- daß kein Beamter des städtischen Bauamtes Lohnmaterial aus dem Regiebau geliefert hat,
- daß kein städtischer Beamter angegeben hat, daß die vorstehende Behauptung richtig sei,
- daß die Behauptung auf einem Mißverständnis beruht, der den Verlust des Arbeitgeberverbandes für das Baugeschäft — zu Gunsten der bürgerlichen Wählenden — mit verfehlt hat,
- daß neben der Erparnis durch Verminderung der Baumassen bei Bauausführung in Höhe von rund 9000.— RM., die auch bei Ausfühung des Baues durch einen Privatunternehmer eingetreten wäre, tatsächlich ein Gewinn von rund 38 000 RM. vom Regiebau erzielt worden ist, der bei Vergabe der Arbeiten an einen Privatunternehmer der Stadt verloren gegangen wäre.

Nieseler, den 30. Juni 1930.

Der Rat der Stadt Nieseler.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie an der Heberlandzentrale und am Elbeweg in Nieseler liegt dem Vorstande in Nieseler vom 4. Juli ab 4 Wochen aus.

Dresden-Nr. 6, d. 28. Juni 1930, Telegraphenbauamt 2.

Birnenverpackung.

Die diesjährige Birnenpackung der Gemeinde Ledwitz bei Trebbin soll Sonnabend, den 5. Juli 1930, abends 6 Uhr im Gasthof zu Ledwitz gegen das Meistgebot verpackt werden.

Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Der Bürgermeister.

Motorradfahrer

mit eig. Fab od. Kleinauto verdienen als Vertreter 50.— und mehr täglich. Redegewandtheit ist erforderlich. Bes. Beruf gleichgültig, da Einarbeitung erfolgt. Nur persönliche Vorstellung mit Legitimation. Max Schaab, Nieseler-Weida Windmühlstr. 21.

Otto Knochenhauer

Tel. 345. Bad Niedenwerda. Tel. 345. Günstige Rückladung in kommender Woche nach Berlin, Straßburg, Halle und von Banská, Halle, Goldberg, Ples, Stendal, Magdeburg, Dresden. Anfragen erbeten.

Die Versteigerung des Grundstücks Elbberg 1 in Nieseler

Herrn Paul Diehle in Brünnitz gebürtig, findet am **Donnerstag, den 3. Juli 1930, vormitt. 9 Uhr** an Amtsgerichts-Stelle statt.

Suche für meinen 17jähr. Sohn (Volontär) ab 1. September d. J. volle Pension

wo Gleichaltr. vorb. ist. Offert. mit Preisang. unt. U 4895 a. b. Tagblatt Nieseler.

Dame sucht an 3-4 Nachmittagen der Woche Benutzung einer Gartenlaube. Angeb. m. beanpr. Vergütung erb. u. B 4843 an das Tagblatt Nieseler.

Suche z. 15. Juli f. Herrn in Nieseler oder Neumaisa eine Schlafstelle od. einf. möbl. Zimmer mit Badzulege. Offert. m. Preisang. erb. u. C 4844 an das Tagblatt Nieseler.

Für jung. Mann wird ab 1. 9. d. J. einf. Zimmer in guter Familie gesucht. Offert. mit Preisang. unt. V 4899 a. b. Tagblatt Nieseler.

Möbl. Zimmer in verm. Goethestr. 1, 1. r.

Leeres Zimmer auch möbl., mit sep. Eing., an berufst. Dame od. Herrn, auch Ehep. ohne Kind, zu verm. Zu erf. im Tagblatt.

Autogarage u. Gewerberäume, verm. Tamm, Goethestr. 71.

Darlehn, Hypotheken, schneil, bisfret durch H. Schöfer, Nieseler Hauptstr. 27.

Gelbflächige Frühkartoffeln (holländische Schlänge).

Dente und morgen trifft sie ein Wagon prima aufwändige Magdeburger Frühkartoffeln ein und empfiehlt billigst nur zentnerweise. D. Grubbe, Telefon 652.

3 Tausend billiger Fahrradmäntel-Verkauf

Stück 2,50 u. 3,50 Donnerstag d. Sonnab. d. Woche. E. Winter, Fahrradhandlg., Hauptstr. 59.

SIEMER-REISEN

SONDERFAHRTEN an die NORDSEE

18. bis 22. Juli	21 Tage	18. bis 22. Juli	21 Tage	18. bis 22. Juli	21 Tage
WILHELMSHAVEN		CUXHAVEN		NORDSEE, OSTSEE	
mit Besuch von Bremen und Hamburg. Gelegenheit zu Ausflügen nach Heide, Nordsee und Wangerooze ab Leipzig RM 119.-		mit Besuch von Bremen, Bremerhaven, Hamburg, Gelegenheit zu Ausflügen nach Helgoland, Insel Neuwerk, Kolumbuskanal ab Leipzig RM 154.-		mit Besuch von Rostock, Bremerhaven, Heide, Westerland, Flensburg, Lübeck, Hamburg ab Leipzig RM 301.-	

Von unseren preiswerten 298 Sommerreisen empfehlen wir besonders:

15.-24. Juli 10 Tage	18.-23. Juli 6 Tage	15.-27. Juli 13 Tage	15.-27. Juli 13 Tage	16.-26. Juli 8 Tage
Oberammergau	Oberammergau	Ferienfahrt nach Riva a. Gardasee	Donau, Triest, Venedig, Gardasee	BH. Sonderfahrt
mit Donnersbach und Besuch von Wien ab Dresden RM 233.-	mit Besuch v. München, Garmisch ab Leipzig RM 121.-	über Riva, Brenner ab München RM 167.-	Donaufahrt ab Dresden RM 276.-	nach Wien mit Donaufahrt, Salzburg ab Heide/Rostock RM 88.-

MITTELMEER-REISEN mit luxuriösen angeordneten Motor Schiffen

Adria, Rhodus, Kleinasien, Griechenland - Abfahrt Triest, Ende Venedig - Ab RM 300.-

Bahn- und Seefahrten, Wohnung, volle Verpflegung, Trinkgelder, Taxen, bei Oberammergau auch Eintrittskarte zum Fasslospass - alles eingeschlossen.

Reise-Ansicherung: **Siemer & Co. Verkehrsgesellschaft** München m. b. H., am Karlstor.

Prosperkte - Auskünfte - Anmeldungen: Speditionsgesellschaft **Ernst G. Fritzsche, Riess** Bismarckstr. 42. Telefon 5.

Jg. Mädchen

berufsschulfrei, als Angestellte für Geschäft gesucht. Angebote mit Altersangabe unter A 4843 an das Tagblatt Nieseler.

Junger Mann

mit Obersekundarabschluss sucht Lehrtätigkeit in Kontor oder dergl. Angeb. u. D 4845 an das Tagblatt Nieseler.

Wochenkassierer

für Teilzahlungs-Geschäft per sofort gesucht. Abgehender Beamter, Radfahrer bevorzugt. Zu melden Mittwoch zwischen 5-6 Uhr Hauptstr. 39.

Die Zeitungserkläre

wirkt sicher!

Verkauf 2 eisernes geb. Bettstellen

mit Matr. zusammen für 18.— RM. Zu erf. im Tagblatt Nieseler.

Moderne Waschstoffe!

Rips, Panama, Runkelbeide, bebr. u. einf. Gleichwand, gestreift und einfarbig Elegante Foulardbeide, Vemberg usw. in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Uhligs Manufaktur- u. Restegesch.

Paus. Str. 10. Rabattmarken.

Verwenden Sie geg. Haarausfall

Schuppen und Jucken der Kopfhaut das schon seit vielen Jahren bekannte und bewährte Echte Edel-Birkenhaarswasser lose 1/2 Lt. 85 Pf. oder Echte Edel-Brennnesselhaarswasser lose 1/2 Lt. 70 Pf. / Bitte Flasche mitbringen. Zu haben: Riess: nur Central-Drogerie Ose. Fürster Gröbs-Riess: nur Drogerie Alfred Otto.

Strumpffabrik

richtet auch in der Umgebung unter sehr günstigen Bedingungen Spezial-Strumpfgeschäfte und -Abteilungen ein. Näheres nach Bestellung unter Z. K. 966 durch H. Saalenstein & Vogler, Chemnitz.

Vereinsnachrichten

Allgem. Turnv. Heute abend Festausflug Turnv. Sech. Weidnerverein 1 Nieseler, Freitag, 4. ds. Mts. 8 Uhr Monatsverl. im Vereinslokal. Polke Wähler spricht über seine Reiseerlebnisse in Amerika. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Reit- u. Fahrverein Nieseler, Freitag, den 4. ds. Mts. 7 Uhr Versammlung in der Götterstraße, wichtige Tagesordnung, Erscheinen aller Pflicht. Ruderverein Nieseler e. V. Morgen Donnerstag, ds. 7. ds. Monatsverl. im Bootshaus. Sängerkreis. Morgen Donnerstag Hauptprobe mit Orchester. Nächtlich 8 Uhr.

Gulerh. mod. Kinderwagen

billig zu verkaufen. Näheres, Schillerstr. 1.

Wegen Platzmangel ein Kleiderkasten, Tisch, Esstisch, Waschtisch zu verfr. Poppinger Str. 25, 2.

Magenleidend?

Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenentzündung, Magenschmerzen, sauren Magen, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Unruhe, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte

Subert Ulrich'sche Kräuterwein

infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammenlegung auf die Magenleiden und den Darmstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2,75 RM. und 4 RM., 1 Liter zu 2,50 RM. in allen Apotheken, wenn nicht, Versand direkt gegen Nachnahme durch **Subert Ulrich'sche Kräuterwein**, Ing. Dr. Engel, Leipzig, Poststr. 82.



Wir führen Wissen.

23. Verbandstag sächs. Tischler-Innungen in Neustadt i. Sa. vom 28.—30. Juni 1930.

Allen Gewalten zum Trost sich erhalten.

Unter dieser Parole forderte der Verband sächs. Tischler-Innungen seine Mitglieder zur Teilnahme an der diesjährigen Tagung auf, die vom 28.—30. Juni im schmunzelnden Neustadt i. Sa. stattfand und trotz schwerer wirtschaftlicher Notlage, gerade im Tischlerhandwerk, hatten sich eine beträchtliche Anzahl Meister eingepunden, ernste Arbeit zu leisten im Interesse ihres Berufes.

Nicht genug kann darauf hingewiesen werden, daß eine Berufsberatung, welcher Art sie auch sei, so viel als möglich und zahlreich besucht werden muß, um einen Befehlsbefehl in die Höhe und Sorgen des Handwerks, aber auch den Segen und die Vorteile enger Zusammenklammern im Berufsstand zu erfahren und auch die staatsfeindliche Tagung beweist wiederum, daß nur durch unentwegte Einnahme Gottes und Fortschrittliches geschaffen und erhalten werden kann.

Nachdem am Sonnabend vormittag 9 Uhr der Gesamtverband des Verbandes zu erster Beratung im Sitzungssaal des eleganten Rathauses in Neustadt abgefaßt wurde, erfolgte nach 2 Uhr die Eröffnung der in Verbindung mit dem Verbandstage abgehaltenen Tischler-Fachausstellung durch Herrn Bürgermeister Dr. Siegel-Neustadt. Die Ausstellung, die den früheren an Reichhaltigkeit nicht nachstand, wurde nicht nur von Fachleuten fleißig besucht, sondern nahm auch das Interesse der Einwohnerlichkeit, sowie der im weitesten Kreise umliegenden Dörfern in Anspruch. Von den 44 Ausstellern sei insbesondere erwähnt die Großhändlergesellschaft des sächs. Holzgewerbes Dresden, in Verbindung mit den Genossenschaften des Holzgewerbes der Städte Dresden, Chemnitz, Glauchau, Meissen, Riesa, Widaun und Hannover, die Literaturabteilung des Verbandes sächs. Tischler-Innungen sowie die Rarmorzgie Gustav Schulz A. G. (Mei.) und Dresdner Tischfabrik Hermann Menzel-Großhändler.

Der Abend bereicherte die Teilnehmer zu einem Festkommers in dem mit Blumen und Blumen bestickt geschmückten Schützenhause. Nach Verteilung des Wappens „Hoch lebe das Handwerk“ geleitet von der Stadtkapelle Neustadt, erkundete Herr Sauer-Neustadt die Festveranstaltung durch Vortrag eines sinnreichen Vortruges, dem sich 3 Soloeingänge des Opernsängers, Herrn Rood-Hausen, angeschlossen. Darauf begrüßte Herr Obermeister Sauer-Neustadt die zahlreich erschienenen, insbesondere die Herren Vertreter der Reichs-, Landes- und Gemeindevorstände, Kirchen, Innungen, Ortsvereine und Vereine. Nach allgemeinen Dankesworten der Herren Vertreter erfolgte die Vortagung des Programmes, welches in lehrer Reichhaltigkeit und Ausführung als äußerst gut zu bezeichnen war.

Der Sonntagmorgen wurde eingeleitet durch einen Ausflug der Stadtkapelle und Gelänge des Neustädter Gesangvereins und 10 Uhr fanden sich sämtliche Teilnehmer im großen Schützenhause ein, um mit vollem Interesse der Hauptversammlung beizuwohnen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Obermeister Tischler-Dresden, eröffnete 10 Uhr die 23. Hauptversammlung und begrüßte die anwesenden Tischlermeister Sächslands sowie die erschienenen Herren Vertreter der Reichs-, Landes- und Stadtbehörden und dankte zunächst dem Tischler-Innungen-Neustadt, an der Spitze Herr Obermeister Sauer-Neustadt, sowie Herrn Bürgermeister Dr. Siegel als Stadtoberhaupt für die bereitwillige Uebernahme und Bestimmung des diesjährigen 23. Verbandstages sächs. Tischler-Innungen. Hieran schlossen sich die Willkommensgrüße, Dankesworte und Wünsche für guten und gedeihlichen Verlauf der heutigen Tagung durch Herrn Ober-

meister Sauer-Neustadt für die sächs. Tischler-Innungen, Herr Reg.-Baumrat Dr. Böhner für die Finanzminister, Herr Reg.-Rat Dr. Wölter für die Wirtschaft des Innern, Arbeit und Wohlfahrt, Herr Bürgermeister Dr. Siegel-Neustadt für den Rat und Stadt Neustadt, Herr Obermeister Siegel für die Gemeindevorstände, den Landesverband des sächs. Handwerks, Herr Obermeister Siegel-Dresden für den Reichsverband des Deutschen Holzgewerbes und Herr Direktor Grammer für die Versicherungsanstalt sächs. Gewerbetreibender. Nach ausgedehnten Dankesworten für die dargebrachten Wünsche durch Herrn Obermeister Siegel-Dresden erteilte derselbe dem Verbandsgeschäftsführer, Herrn Vöndler-Dresden, das Wort zum Geschäftsbericht. Auf alle Einzelheiten des Geschäftsberichtes, welcher von einer außerordentlichen Arbeit und Leistung des Verbandes Zeugnis abgibt, ist an dieser Stelle unmöglich. Doch sei betont, daß das Tischlerhandwerk, früher einer der besten Berufe, sich heute in der denkbar schlechtesten Lage befindet: 6-800 Betriebe sind eingegangen und der Existenzkampf der noch bestehenden ist ein sehr gewaltiger. Statistisch ist festzustellen, daß von den Gewerbetreibenden nur noch ein Teil besteht, die die Lebensfähigkeit direkt bezweifeln. Trotz seiner Höhe und Erhöhung der Preise für Rohmaterial im Geschäftsjahre war eine erhebliche Verringerung der Preise für Fertigerstücke eingetreten und führte, gezwungen durch die allgemeine Verflechtung der Wirtschaftslage fast zur vollständigen Stilllegung und zum Untergange des Handwerks. Nach Schluß des Berichtes dankte Herr Obermeister Siegel dem Geschäftsleiter für die intensive Arbeit und stellte dem Bericht zur Ausprägung, an welcher sich außer einigen Vertretern auch die Herren Obermeister Kaiser-Dresden, Reg.-Rat Dr. Wölter und Bürgermeister Dr. Siegel beteiligten und einzelne Punkte eingehend beleuchteten. Herr Obermeister Kaiser-Dresden, Landesausführer des sächs. Handwerks, sowie Herr Reg.-Baumrat Dr. Vöndler-Dresden dankten in herzlichen Worten dem Vorsitzenden des Verbandes sächs. Tischler-Innungen für die nach dem gehörigen Bericht geleistete außerordentliche Arbeit im Verband mit dem Verprechen, alles zu tun und sich nach den gemachten Erfahrungen anzustrengen für durchgreifende Besserung zum Wohle des Handwerks. Anschließend erteilte Herr Obermeister Heine-Dannover das Wort zu seinem Vortrag „Reinlichheit und Wirtschaftlichkeit im Tischlerhandwerk“. In fast zweistündiger, den Wirtschaftskampf bis ins kleinste berührenden Rede lehrte der Herr Vorsitzende die Teilnehmer, sich an die von ihm gestellten Punkte haltend: „Steuerlasten, Gaststätten, Wohnungsbau, Lohnpolitik, Verarbeitungsstellen und Berufsorganisationsfragen“, und die gewonnenen Eindrücke werden fleißig erhalten bleiben und zur Verbesserung beitragen. Mit dem schon am Vorabend gesprochenen Wortsatz: „Wir wollen nicht sterben, sondern leben!“ schloß Herr Obermeister Heine-Dannover seinen Vortrag, reich bedankt durch gesetzten Beifall. Herr Obermeister Tischler-Dresden dankte dem Vortragenden in herzlichen Worten und erteilte Herrn Geschäftsleiter Vöndler-Dresden das Wort zum Vortrage, welcher mit einer Summe von rechnerisch 45000 RM. in Einnahme und Ausgabe abschließt. Auf Antrag der beiden Kassenträger, Herren Tischlermeister Schönborn-Dresden und Gersten-Freiberger wurde die Kassenvorführung beschlossen und die Geschäftsabrechnung Entlastung erteilt. Der für das Geschäftsjahr 1930 aufgestellte Haushaltsplan, der sich in seiner Gesamtheit auf etwa 40160 RM. stellt, wurde nach erfolgter Ausdrache einstimmig angenommen. Der Punkt „Neuwahlen“ wurde gleich erledigt und wurden in den gewerkschaftlichen Vorstand überwiegend die Herren Obermeister Richter-Meißen, Obermeister Hennig-Glauchau und Tischlermeister Röber-Döhlen. An Stelle des auf eine Zeit befristet verabschiedeten Obermeister Groß-Kreiswitz wurde Herr Tischlermeister Bischof-Kreiswitz neugewählt. Als

Kassenträger für das neue Geschäftsjahr wurden die Herren Schönborn-Dresden und Gersten-Freiberger wiedergewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Ein Antrag der Tischler-Innungen Widaun i. Sa., die Herabsetzung der Lehrlings-Gehaltszahl betr., wurde einstimmig angenommen. Eine von Kreiswitz eingeleitete Resolution, die Kostgeldentwöhnung für Lehrlinge in Kleinbetrieben behandelnd, wurde zur Kenntnis genommen, dafür aber ein Antrag von Obermeister Groß-Kreiswitz, die Klärung dieser Angelegenheit dem Gesamtverband zu überlassen, angenommen. Der Antrag der Tischler-Innungen Waldheim, den nächsten Verbandstag nach dort zu legen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Einige Anträge wurden erledigt und fanden volle Befriedigung.

Der Verbandsvorsitzende, Herr Obermeister Tischler-Dresden, dankte der Tischler-Innungen Neustadt und ihrem rührigen Obermeister, sowie der Stadtverwaltung für die Aufnahme des Verbandstages, sowie für die außerordentliche Gastfreundschaft in den Räumen der schmunzelnden Neustadt und gab in seinem Schlusswort der Hoffnung Ausdruck, daß der diesjährige Verbandstag reiche Früchte tragen und Segen bringen möge für das gesamte sächsische und deutsche Tischlerhandwerk. Mit einem „Frohen Wiedersehen“ zur nächsthöheren Tagung in Waldheim, bei hohemlich besten Wunsche, erfolgte 1/2 Uhr nach der Schluß des 23. sächs. Tischlermeistertages in Neustadt.

Nachmittags 3 Uhr fand im Schützenhause eine Filmvorführung über die Verteilung des Bierrechts, ausgeführt von der Firma Gebrüder Thahmer-Hannover statt, welche in ihrer Wiedergabe, angefangen von der Bestimmung des Holzes in den Urwaldern Meissen und Amterlas bis zur Verladung der fertigen Blätter, größtes Interesse der zahlreichen Besucher zeitigte.

Während der Hauptversammlung war für die Damen und Gäste die Bestimmung der St. Jakobskirche und vieler Blumenfabriken vorgelesen und nach Schluß dieser Veranstaltungen wurde unter Musikleitung ein gemeinsamer Spaziergang nach der Hühnerhöhe unternommen. Der Abend bereicherte die Teilnehmer zu einem Festball im Schützenhause.

Für Montag, den 30. Juni, früh 7 Uhr, war ein Ausflug nach Rübendorf, Besichtigung des Bartenberges, Rückmarsch durch den Hochwald und ein Spaziergang nach dem Unger gepflanzt. Nachmittags 3 Uhr fand eine Autofahrt nach Stolpen statt, der sich die Bestichtigung der Schloßruine und abends 9 Uhr eine Schloßbeleuchtung angeschlossen.

Der 23. Verbandstag sächs. Tischler-Innungen in Neustadt war wiederum ein markanter Beweis enger Verbundenheit und Kollegialität und in allen seinen Teilen, sei es bei enger Berufsberatung, sowie gesellschaftlichen Zusammenkünften zeigte sich, daß nur enger und einmütiger Zusammenhalt und aufrichtige Kollegialität zum Ziele führen, das sich das deutsche Handwerk gestiftet hat zur Erhaltung der Freiheit, zum ersten Schaffen für das Wohl des deutschen Handwerks und des deutschen Vaterlandes!

Max Hildebrandt

Tagung des Reichsverbandes der Kleingarten-Bereine Deutschlands.

Im Rahmen der Hygiene-Ausstellung hielt der Reichsverband der Kleingarten-Bereine Deutschlands, die Spitzenorganisation der deutschen Kleingärtnerchaft, welche in 31 angeschlossenen Landes- und Bezirksverbänden nahezu 600 000 Schreiber- und Kleingärtner Deutschlands umfaßt in Dresden eine erweiterte Vorstandskongress ab. Die Tagung war von allen angeschlossenen Verbänden beschrift. Dieser ging eine engere Vorstands-Sitzung voraus, welche

der Wetterfahne des Turmdaches sah, und schmelzend lag sie ihr erstes Frühlingslied. Sah schmelzte sich der Ton unten ins düstere Gemach. Aber nur noch starrer ward das stille Frauenantlitz. Was sollte das Singen und Loden da draußen? Ihr galt es nicht mehr, das Lied vom neuen, seligen Hoffen. Vergebens suchten auch die Augen des Mannes dort drinnen in dem dämmrigen Gemach nach einem weichen Regen in ihren Zügen. Gute Augen waren es, aber sie blinzelten in Trauer und stillem Sehnen zu dem jungen Weibe, das so selbstvergessen dort saß, als wäre er gar nicht bei ihr. Doch wie nun der hereinfliegende Sonnenblitz das blondhaar um ihre Stirn durchleuchtete, wie flimmerndes Gold, und einen warmen Schein über die schönen Züge hauchte, da flog es wie ein Abendglanz davon auch über die Miene des Mannes. Schnell stand er auf und kam zu ihr. „Sieh, wie die Sonne draußen lacht. Der Frühling ist da! Komm, Gehe — laß uns hinaus. Wir wollen hinauf in den Wald und dann einmal sehen, wie es mit dem Bau droben steht.“ Sie schral zusammen unter seiner beruhigenden Hand. Nun erhob sie sich langsam. „Gewiß — wenn du willst.“ Aber es klang müde und gleichgültig. Wie sie dann droben in dem nahezu fertigen Neubau stand, belebten sich Gerhard von Selbachs Miene. Schnelleren Schritts ging er seiner jungen Frau voraus durch die Räume. „Ganz reizend wird es werden, unser Haus! Alles hell und traulich, ein richtiges Heim.“ Doch ihres Blicks befehlte seine Seele. Ja, ihr Haus würde es werden — aber ihr Heim? Weiter führte er sie von Zimmer zu Zimmer und machte dann halt in einem anheimelnden Egemach. „So — und hier, das wird Frauens Reich. Ein Blumenkerker ist auch vorgesehen, als Arbeitsplatzchen. Hier wirst du dich wohl fühlen — nicht, Liebes?“ Zu ihr tretend, schlang er den Arm um sie. Härtlich wollte er sie an sich ziehen. Doch sie entwand sich ihm und, um sich bildend, sagte sie ernst und schmerzlich: „Ich weiß nicht — es ist mir alles so fremd hier.“ Traurig sah er vor sich nieder. Doch dann hob er wieder den Kopf. Wenn er sie nur erst heraus hätte aus dem dumpfen Mauerloch da unten, das ja kein Frohheit aufkommen ließ, dann würde es auch anders werden zwischen ihr und ihm. Da lächelte er ihr zu: „Laß uns nur erst einmal hier oben sitzen, alles so behaglich eingerichtet — dann wird es auch dir schon gefallen, kleines Frauenkind!“ Sie nickte wohl, aber der herbe Zug um ihren Mund grub sich nur noch tiefer.

Die vom „Rauschen Grund“.

Roman von Paul Grabein. Romandien „Dino“ Berlin, W. 30.

12. Fortsetzung. Rauschen verboten.

Eine Weile blieb es still. Dann aber hörte sie ihn sich regen, und nun stand er hinter ihr. „Marga —“ es würgte ihn in der Kehle — „ich habe ihn wie den Tod! Gasse ich, solange ich denken kann. Und dich — dich lieb ich, was auch geschieht!“ Sie stand unbeweglich und starrte zum Fenster hinaus. Ein verächtlicher Zug lag scharf um ihren schmalen Mund. Und doch — es war ihr, wie wenn ihr in ihrer Einsamkeit ein neuer Hund stumm seinen Kopf gegen das Knie drückte. „So hörte sie ihn seufzend bitten: „Laß das alles vergessen sein, und nie mehr mit einem Wort daran rühren! Laß uns hinausgehen in die Welt, weit fort. Nach Paris, Italien, Ägypten, oder wo sonst du willst und so lange du willst. Ich kann das Geschäft ruhig einmal allein lassen. Und dann, nachher — wir können in der Stadt wohnen, du brauchst ihm nie mehr zu begegnen.“ Da fuhr sie herum.

„Meinen Sie etwa, ich sollte mich verdecken darum?“ „All der Hochmut von einst flammte ihm wieder entgegen aus dem erregten Gesicht, das ihm nie schöner erschienen war, als in dieser wachsfarbenen Blässe. Bestürzt streckte er die Hände nach ihr aus, hinterher von seinem Begehren — ihr verfallen auf Leben und Tod.“ „Am Gottes willen — wie kannst du mich so mißverstehen! Ich dachte ja nur, es wäre dir lieber so. Aber ganz wie du willst — alles, alles. Wenn ich dich nur habe!“ Wieder jenes verachtliche Aufwerfen ihrer Mundwinkel. Dann ein Aufsehen, und sie schritt an ihm vorüber — wortlos. Da kam es zu ihr hin, wie ein kaum noch verhaltenes Aufschluchen: „Marga — warum trittst du all meine Liebe so mit Füßen?“

Ihr Schritt verlangsamte sich und hielt nun ganz still. So sann sie vor sich hin, ihm immer noch abgeandt. Nach dem Ausdruck ihrer Erbitterung war es mit einmal ruhiger in ihr geworden. Die alte, fahle Erinnerung kehrte ihr zurück. Eine Entscheidungsbunde war das auch für sie. Der Mann da hinter ihr — ein Nichts, ein Schatten. Aber das, was er ihr bot! Ägypten — das Leben in der großen Welt draußen, umgeben von allem Luxus. Genießen mit vollen Sinnen, glänzen, herrschen, beneidet sein! Dahinleben in einem steten vibrierenden Rausch, wie es ihr ja von klein her doreinwärts, ehe der fremde Ton in ihre Seele

gestungen war, den sie jetzt glühend haßte und vermehrte — aber tausendmal! Und das alles wollte sie himwerfen? Warum? Wem zuliebe? Würde sie wohl je noch einmal einen Mann finden, der ihr das alles bot? Bereit, jeder Regung ihrer Wünsche blindlings zu gehorchen? Da war es entschieden. Langsam lehrte sie sich Steinfest zu sein.

„Wenn ich Ihnen wirklich ein solches Glück bedeute — nun gut.“ Und ihre Hand hob sich ein wenig zu ihm hin. „Marga!“

Er starrte sich auf sie, als könnte sie sich doch noch anders besinnen. Erst als er sie in seinen Armen fühlte, lauchte es in ihm auf, in sinnlosem, trunkennem Blick.

Wieder einmal kam der Benz ins Land mit lachendem Sonnengruß, der froh in alle Herzen drang, und schaute sich um, wie's stand im Rauschen Grund. Aber da gab es genug zu bewundern.

Gleich bei seinem Eintritt drunten im Tal, wo der Fluß sich seinen Weg durch die Berge gebrochen hatte, wühlten sie wie die Maulwürfe. Statt der nichtgrünen Wiese, die dort sonst stets den Frühling zu grünen pflegte, gähnte jetzt eine tiefe, haushohe Grube, und so groß, als wollten sie das ganze Dorf darin begraben mit samt der Kirche.

Und in dieser Riesengrube, wie droben in den benachbarten Bergen, an den Steinbrüchen, ein Rauschen, Schüttern, Wellen — Tag und Nacht. Ein Umweltschwimmel von Menschen, die sich mühten im Schweiß ihres Angesichts Lasten zu heben und weiterzuschleppen. Hunderte, viele Hunderte.

Aber noch viel Verwunderlicheres gab es zu sehen. In der Nähe davon, unterhalb der Sperrmauer, wo schon die riesige Kraftzentrale aufgemauert wurde, draußen in der Ebene, wuchs es aus der Erde. Mitten auf freiem Felde, aus braunem Ackerboden: hochragende Bauten. Wie drinnen in den Städten der Menschen, mit ihrem wimmelnden Treiben, die riesigen Kaufhäuser, Karawansereien und all die Stätten ihrer rauschenden Lust. Und war doch weit und breit noch keines Menschen Dach hier zu sehen. Die Stätte war es, wo des Rausch-Mannes Gründergeist sein Wesen trieb. —

Der junge Benz, der so mit hellem Leuchten ins Land gekommen war, hatte im Vorübergehen auch ins wildige Haus gelangt, zwischen den alten Raststätten, die gerade die ersten, saftschwellenden Knospen trieben. Und unter seinem Lachen waren die weißen Anemonen aufgeschlüsselt zu ihren Röhren. Aber sein Sonnenschild trat drinnen in dem dumpfen Gemäuer ein Frauenantlitz, das trotz seiner Jugend in herbem Ernst erstarrt war. Da winkte der Sena der Umstel zu, die hoch droben auf

im vor den Fragen der Ausgestaltung der Jugendpflege... Die Arbeit des Reichsverbandes... Der erste Vorsitzende des Reichsverbandes...

Das sehr schwierige Kapitel der Finanzierung von Dauereinrichtungen... Er knüpfte an die Idee an, daß Reich, Länder, Gemeinden...

Sehr beachtliche Ausführungen machte Diege-Weitz... über den Ausbau der Jugendpflege im Sinne Dr. Schreber's...

Präsident-Erfurt, behandelte Angelegenheiten der verschiedenen Verbandsteile... im Sinne einer Vereinfachung...

Nach Erledigung weiterer Organisations- und Verbands-Angelegenheiten wurde die Tagung von Jöhler-Frankfurt... mit dem Ergebnis der Zusammenfassenden...

Schichttagung in Radeberg.

Die 16. Landeshauptversammlung des Wohltätigkeitsvereins... Die 16. Landeshauptversammlung des Wohltätigkeitsvereins...

Zwischen die ersten Beratungen hatte der Radeberger Zweigverein... am Sonnabendabend einige Stunden der Er-

Der Sonntag war wieder erster Arbeit gewidmet... früh nach 9 Uhr wurde die Landeshauptversammlung...

Das Vermögen der Hauptkasse betrug... am 1. Januar 1932 auf 115.000 Mark... am 31. Dezember 1931 auf 108.000 Mark...



Der Führer der indischen Nationalbewegung verhaftet. Der 72jährige Gandhi... der Präsident des allindischen Nationalkongresses...

Das Vermögen der Hauptkasse betrug... am 1. Januar 1932 auf 115.000 Mark... am 31. Dezember 1931 auf 108.000 Mark...

Geschäftliches.

Preiswerte Gesellschaftsreise ab Sachsen während der Schulferien... Unter der Leitung der bekannten Verkehrs-

Im Steinbruch, wo sie die Quadern brachen... für den Bau der Sperrmauer, war Frühlings-

Über den Ruhenden stand der Berg... Däster und drohend hob er seinen gigantischen Leib...

Gesicht verlor auch bei diesem Präsen nicht seinen kalten Ernst... „Der gönnt sich doch immer keine Ruh.“...

„Wart mal!“ rief er zum Direktor... „Wart mal!“ rief er zum Direktor, der sich...

„Wie ein dichter Schleier, den eine mittelalte Hand... vor das Letzte gezogen hatte...“

„Wart mal!“ rief er zum Direktor... „Wart mal!“ rief er zum Direktor, der sich...

Maßstab vom Torjorn in Bild und Wort.

Der Tag der Befreiung des Rheinlandes.



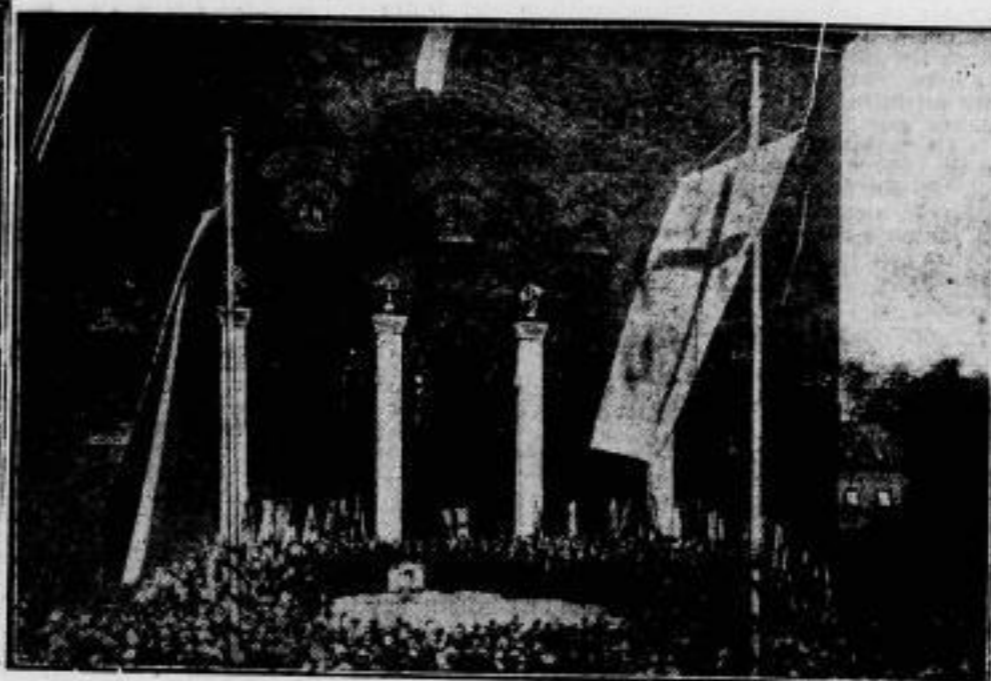
Der Einzug deutscher Schutzpolizei in Mainz, die am Nachmittag des 30. Juni — von der Bevölkerung mit Jubel empfangen — über die Rheinbrücke Mainz-Kastel in die befreite Stadt einrückte.



Die nächtliche Befreiungsfeier in Mainz, die — unter freiem Himmel auf dem Stadthallenplatz veranstaltet — ihren Höhepunkt in dem Hissen der Reichsflagge fand. (Telegraphiertes Bild.)



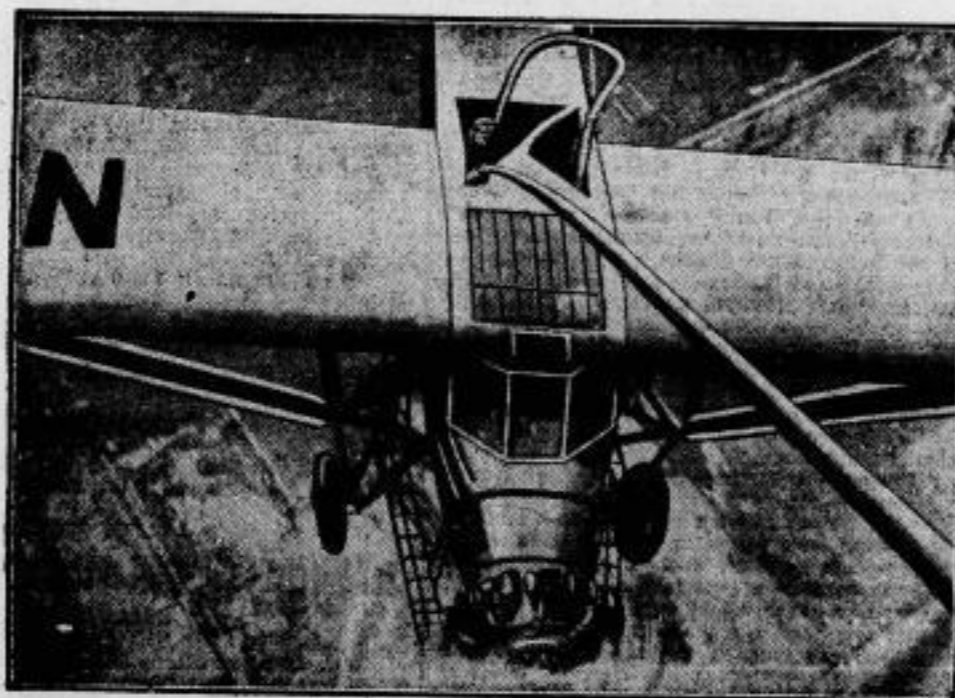
Der Tag der Freiheit wird verkündet durch den Salut von 21 Schüssen, den die Wachtbatterie der Reichshauptstadt in der Mittagsstunde des 1. Juli im Lustgarten vor dem Berliner Dom abgab.



Die Einweihung der Gustav-Adolf-Kirche in Kürnberg, die — im Anschluß an den dort veranstalteten 3. Evangelischen Kirchentag — am letzten Juni-Sonntag stattfand.



Zur 750-Jahr-Feier des Doms zu Regenz, die am 8. Juli in der Stadt des einstigen Reichskammergerichts feierlich begangen wird.



30 Tage in der Luft

befand sich am 30. Juni das amerikanische Flugzeug „City of Chicago“, das bis zu diesem Zeitpunkt 54 000 Kilometer — im Pendelflug über dem Flugplatz von Chicago — zurückgelegt und 167 mal seinen Brennstoff durch Uebernahme von einem höher fliegenden Flugzeug ergänzt hatte. Unsere Aufnahme ist von diesem Langfluggespanne aus aufgenommen worden, das der Rekordmaschine bisher 28 000 Liter Benzin und 1800 Liter Del zugeführt hat.

Gerichtssaal.

Der frühere Rechtsanwalt Dr. Gensel erneut verurteilt.
Am Dienstag hatte sich das Gemeinsame Schöffengericht Dresden erneut mit Anklagen gegen den früheren, jetzt 49 Jahre alten Rechtsanwalt Dr. Alfred Theodor Gensel aus Dresden zu beschäftigen. Dr. Gensel, der noch vor Jahren eine gute Anwaltstaxi in Dresden hatte, kam in mißliche Verhältnisse und dring auf Unredlichkeit gegenüber seiner Klienten. Er wurde straflos gelassen wegen Unterschlagung und Untreue verschiedentlich bestraft. Seine letzte Strafe wegen Unterschlagung lautete auf einen Monat Gefängnis. In der gegenwärtigen Anklage wurde ihm Betrug und Untreue zur Last gelegt, in einem zweiten Erkenntnisbeschluss auch gewinnförmliche Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug, doch ließ insoweit der Vertreter der Staatsanwaltschaft im Laufe der Verhandlung die Anklage fallen. Was den ersten Teil der Anklage betrifft, so soll Dr. Gensel einem Kaufmann Schaubert aus Dresden, dem er seit 1927 3500 Mark schuldet, zur Abdeckung des Betrages Aktien gegeben haben, die er selbst erst von dritten Personen, die von Dr. Gensel die Diskontierung der Papiere zugesichert erhalten hatten, zu treuen Händen bekommen hatte. Als weitere Sicherheiten übergab Dr. Gensel auch verschiedene Leihausweise. Zur Verlängerung dieser ließ er sich aber erst von Sch. 30 Mark auszuhändigen, die er im eigenen Nutzen verbrauchte. Das Gericht schloß sich den Angeklagten unter Freisprechung von den übrigen Anklagepunkten. Dr. Gensel in zwei Fällen der Untreue und des sorglosen Betrugs für überführt und verurteilte ihn zu einer Strafstrafe von 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis zu der eingangs erwähnten einmonatigen Gefängnisstrafe.

Auch ein Analphabeten ist für sein Handeln verantwortlich.
Sind an sich in Deutschland Analphabeten schon eine Seltenheit, so ist es aber nicht mehr so selten, daß ein solcher ausgerechnet wegen fahrlässigen Fahlschlags vor Gericht tritt. Doch, daß auch derartige Fälle in der deutschen Strafjustiz vorkommen, zeigte am Dienstag eine Hauptverhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden, vor dem sich der ehemalige 68 Jahre alte Gastwirt (ein Analphabet) Friedrich Gottfried Louis Hoffmann aus Dresden wegen fahrlässigen Fahlschlags zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte am 26. Oktober 1929 in einer Mietknechtelade als Zeuge beschworen, daß er bei seinem Anwalt auf einen weißen Kettel eine Blancounterschrift gegeben habe, obgleich er in Wirklichkeit ein für den Prozeß nicht unbedeutendes Schriftstück unterzeichnet hatte. Die Anklage vertrat nun den Standpunkt, daß B. bei besserer Überlegung unbedingt die Wahrheit sagen konnte. — Der Angeklagte, der weder rechnen noch lesen und nur seinen Namen schreiben können will, verteidigte sich mit seiner allgemeinen Geschäftsgewandtheit. Auf Vorhalt mußte er aber zugucken, daß er nacheinander verschiedene Geschäftskonten betrieb, längere Zeit hindurch auch ein eigenes Grundstück verwaltete. B. behauptete nun seinerseits, daß in diesen Fällen stets seine Frau die Inhaberin gewesen ist. Der Gerichtsarzt kam in seinem Gutachten dazu, daß B. für sein Handeln voll verantwortlich zu machen sei. Das Gericht verurteilte B. nach längerer Beratung unter Berücksichtigung aller Strafmaßregeln anstelle einer an sich vermöglichen Gefängnisstrafe von 6 Tagen zu 30 Mark Geldstrafe.

Bermischtes.

Schweres Autounfall. Ein schweres Autounfall ereignete sich in der Nacht an der Kurve der Landstraße Schönwitz nach Budissa. Der vollbeladene Wagen des Versicherungsinspektors Worsch aus Rathbor überlief sich, weil sich ein Vorderrad gelöst hatte, und stürzte die hohe Böschung in ein Daserfeld hinunter, die Insassen unter sich begrabend. Zwei von ihnen sanden sofort den Tod, während Worsch sowie drei weitere Mitfahrer mit schweren Verletzungen in das Rathbor Krankenhaus eingeliefert wurden. Die Insassen waren Mitglieder, die in Schönwitz am Sonntag und gestern gewirkt hatten und von Worsch zur Mitfahrt eingeladen worden waren.

Ein Benzintankerschiff auf der Donau explodiert. In der Nähe von Belgrad ereignete sich nach einer Meldung Berliner Blätter, auf der Donau ein schweres Unglück. Auf einem Benzintankerschiff, das von einem rumänischen Dampfer geschleppt wurde, erfolgte plötzlich eine Explosion, durch die sieben Personen ums Leben kamen. Ein Kapitan, der Steuermann, sowie seine Frau und seine Tochter und drei andere Personen sind erkrankt.

Beim Boxkampf gestört. Bei den Amateurboxkämpfen auf dem Sportplatz am Bahnhof Gesundbrunnen in Berlin ereignete sich ein tödlicher Unfall. In der zweiten Runde erhielt der 15-jährige Schade vom Borverein „Hermes“ einen schweren Schlag auf die Stirnseite, stürzte zu Boden und blieb dort so unglücklich mit dem Hinterkopf auf, daß er bewußtlos im Ring liegen blieb. Der jugendliche Boxer, der zum ersten Male in einem öffentlichen Ring stand, wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden später an den Folgen eines Schädelbruches starb.

Wettliches Todesurteil. Das Schwurgericht Oldenburg verurteilte den Landmann Wilhelm Luttmann aus Ugen-Dufe und dessen Knecht Johann Luttmann wegen Mordes und Brandstiftung bezw. wegen Anstiftung zu diesen Verbrechen zum Tode. Johann Luttmann hatte am 28. Januar d. J. die Frau des Wilhelm Luttmann erschossen und danach das Haus angezündet, um die Spuren seines Verbrechens zu vernichten. Wilhelm Luttmann, der Gehmann der Ermordeten, hatte seinen Knecht zu dem Verbrechen angestiftet, um sich seiner 20 Jahre älteren Frau zu entledigen.

Neun Personen verbrannt. Wie aus Wostau gemeldet wird, brannte am Dienstag der Neubau einer großen öffentlichen Spielstätte nieder. Dabei fanden neun Personen, darunter drei Feuerwehrleute, den Tod.

Stadtsekretär unterschlägt 12000 Mark. Der 21 Jahre alte Stadtsekretär Paul Wobke in Spandau, der seit anderthalb Jahren beim Gesundheitsamt beschäftigt war, ist nach einer Meldung Berliner Blätter, nach Unterschlagungen von 12000 Mark gefaßt. Wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, ist der Defraudant in Begleitung seiner Freundin, einer neunzehnjährigen Kongoristin, nach Italien geflohen.

Selbstmord eines deutschen Ehepaars in Paris. Ein seit vier Jahren in Paris lebendes deutsches Ehepaar, Darold von Gardt, der Ingenieur in einer Koffertenfirma war, und seine Frau Marie, geb. von Hauff, ist in seiner Wohnung tot aufgefunden worden. Die letzten durch Einatmen von Leuchtgas ihrem Leben ein Ende bereitet. In einem hinterlassenen Briefe geben sie an, daß Krankheit sie zu dem Schritt veranlaßt habe. Er ließ seine Frau nach 31 Jahren. Nach 31 Jahren vollständer Blindheit hat ein bekannter Weltreisemann aus Chicago, J. F. Fish, vor wenigen Tagen plötzlich sein Augenlicht wiedererlangt. Es war während seiner Flitterwochen, als er 1889 mit seiner Frau durch einen Wald ging, das ein Baum auf ihn stürzte und

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

192. Reichsbahn Meia.

Am vergangenen Sonntag befanden sich die Faust- und Handballmannschaften auf Reisen und zwar ankerteten sie in Osdok beim dortigen Tu. 1847 (T.) und hinterließen in beiden Spielen einen entsprechenden Jugendmannschaftsaften einen guten Eindruck.

Die Faustballmannschaft siegte in gutem Stille mit 52:38, nachdem sie bereits zur Halbzeit mit 26:18 geführt hatte.

Die Handballer kämpften ebenso glücklich und erlachten einen eindrucksvollen 8:1-Sieg mit einem Halbzeitergebnis von 3:0. Für die Tore zeichnen verantwortlich dreimal Schabe, je einmal Weisfeld II, Santbach und Erdmann. Der Torhüter des VfL R. Meia zeigte sich bei teilweisem, ziemlichem Glück als sicherer und zuverlässiger Hüter seines Reiches.

Sportverein Meidrit (S.M.S.)

S.V. Meidrit 1. gegen S.V. Mählberg 1. 5:0 (1:0).
Betreffs der Gaupflichtspiele hatte der NSV. die 1. Mannschaft vom S.V. Mählberg als Gegner. Nicht zu verkennen ist diese Mannschaft in ihrer aufopfernden Spielweise, wo es keinem Gegner leicht ist, zu Siegeszügen zu kommen.

Wohl seiner hatte auf einen so hohen Sieg gerechnet, indem er auf die mit Glück geschmächt Mannschaft des NSV., aber glänzend füllten sie ihren Vollen aus.

Zum Spielverkauf.

Wird nach Aufschob entwickelte sich ein spannender Kampf. Schnell ändert sich der NSV. zusammen, moegen die Mählberger etwas verlohren und aufgeregter spielen. Die Überlegenheit der Meidritler macht sich schon sichtlich bemerkbar. Kommen aber trotz ihrer schönen Durchbrüche, denen die Gäste selten Widerstand leisten können, zu keinem Erfolg. Nach langem Hin und Her gelingt es doch, eine Flanke von rechts zum ersten Tor einzuführen. Oft wird noch das gegnerische Tor in Gefahr gebracht, aber immer wieder verläßt die Schußfreudigkeit der Stürmer. Mit 1:0 für NSV. bleibt es bis zur Pause. Nach Wiederantritt ist der NSV. tonangebend und drängt die Gäste weit in ihre Spielhälfte zurück. Genau geht jetzt der Ball von Mann zu Mann und verbleibt auch kein Ziel nicht. Kalender Weill war der Lohn jeden Erfolges. Somit erzielte der NSV. bis zum Schluß noch vier weitere Tore. In dieser Spielweise werden bestimmt noch schönere Erfolge herauskommen. Ein Gesamtlof der Mannschaft.

S.V. Meidrit 2. gegen S.V. Mählberg 2. 3:1 (0:1).
Eine Jugendmannschaft, wie sie kaum ein Verein im Gau Nordböhmen besitzt, zeigte am Sonntag wieder ihr

überaus günstige Einfluß des Obstes auf den Organismus des Menschen erläutert. Zähne und Zahnsfleisch werden durch die leicht sauren Bestandteile des Obstes günstig beeinflusst. Speisereste in Zahnlücken und in Zwischenräumen zwischen Zahn und Zahnsfleisch werden herausgesaugt. Der Obstgenuß kann in dieser Hinsicht dem Gurgeln und Mundspülen ohne weiteres an die Seite gestellt werden. Der reiche Zellulosegehalt des Obstes macht es zur Anregung der Darmtätigkeit geeignet. Viele Menschen, namentlich in den Städten, leiden an einer unvollkommenen Verlangsamung der Darmtätigkeit. Es ist das für den gesamten Organismus von großem Nachteil. Obst am Abend, wird morgens nüchtern vor jeder anderen Nahrung, wird der Darmtätigkeit wirksam entgegengetreten. Es soll das zu einer Lebensgewohnheit werden, die man sich fest aneignen muß. Obst am Morgen, Obst zum Frühstück, Obst nach dem Mittagessen, Obst am Nachmittag, Obst nach dem Abendbrot. Das ganze Jahr hindurch. Gesundheit und Lebensfreude bleibt nicht aus.

2 Millionen Freibadbesucher in Berlin. Während im August vorigen Jahres — nachdem die „Großen Berken“ vorüber waren — die Berliner Bäderbesucher einen Besuch von 1,5 Millionen Bädern bereits nachweisen konnten, sind in diesem Jahre bereits zwei Millionen gezählt worden. Der 29. Juni, der Sonntag vor dem Ferienbeginn, wies mit 100.000 Bädern (d. h. Einwohnerzahl von Hagen i. W.) ab. Strandbad Wannsee zählte 32.000, Wasserportplatz Bismarck 18.000, Strandbad Müggelsee 15.000 usw. Das Wochenergebnis brachte für das Strandbad Wannsee 70.000 Besucher. Das bisherige Ergebnis seit der Eröffnung weist für das Strandbad Wannsee eine Besucherzahl von 668.000 Personen nach.

Deutschreden in der Slowakei. In drei Gemeinden des Bezirks Jemolín ist ein tieferer deutschsprachiger Niedergang und hat die Gemütsfelder fast gestoffen. Die Behörden sind bisher machtlos gegen diese Plage.

48 Todesfälle in Lübeck.

Die Todesziffer der nach dem Calmette-Verfahren gefütterten Säuglinge hat sich von 47 auf 48 erhöht.

Der Wert der im Obst enthaltenen Ergänzungsstoffe für unsere Ernährung.

Wsl. Dresden. Der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau, Dresden, teilt mit:

Dem deutschen Obst gehört aus gesundheitlichen Gründen ein weit größerer Anteil an der Ernährung, als er ihm bisher zuteil wurde. Bei der Beurteilung des Obstes als Nahrungsmittel muß man sich darüber klar sein, daß sein Nährwert — ausgedrückt in Kalorien oder Verbrennungswerten — nicht das Wichtigste ist. Enthalten die üblichen Nahrungsmittel hauptsächlich Bau- und Brennstoffe für die Körpermaschine, so kann man die im Obst enthaltenen Ergänzungsstoffe — Vitamine und Mineralstoffe — als den Funken bezeichnen, der wie im Benzinmotor den Brennstoff zur Entzündung bringt. Ohne diese Ergänzungsstoffe nützt die reichliche Nahrungszufuhr nichts, gibt es kein Wachstum, keine Gesundheit, keine geistigen Antriebe und keinen, keine normale Tätigkeit der Drüsen und übrigen Verdauungsorgane. Ohne den Genuß von Obst wird der Körper von Mangel, Starb und anderen Krankheiten befallen; nur an einigen Beispielen sei der

großen Können. Trotz der neuen Aufstellung, welche sich sehr gut bewährt, blieben die NSV. verdienter Sieger.

S.V. Meidrit 2. — S.V. Mählberg 2. 0:0.

Ein Spiel ohne Tore hatten sich die NSV. Knaben wohl nicht vermuted. Eine körperliche Überlegenheit der Mählberger machte ihnen viel zu schaffen. Obwohl doch die NSV. Knaben einen gut technischen Fußball spielten, reichte es zu keinem Erfolge.

Vom Landesturnfest der Sächsischen Turnerschaft.

Den 20 000 „Aktiven“ entgegen! Wenn irgendwo noch Bedenken vorhanden waren, der Glanz der Meidriten aus allen Landesteilen befehtet! Drei Wochen vor dem Feste waren bereits 18 434 Festteilnehmerarten verkauft. Heute dürfte die 20 000 bereits überschritten sein. Diese Zahl wäre noch höher, wenn nicht weit verbreitet die irriale Ansicht wäre, auch die Tageskarte berechtige zu irgendwelcher Festteilnahme. Es gibt in diesem Sinne keine Tageskarte, sondern lediglich eine Eintrittskarte, gültig zum einmaligen Betreten des Festplatzes. Für die Teilnahme an allen Veranstaltungen einschließlich des Festzuges sind Festkarte und Festzettel notwendig. Es ist also damit zu rechnen, daß sich die Zahl der Teilnehmer noch erheblich vergrößern wird.

Chemnitz schafft 18 000 Lagerstätten! So sagt die letzte Berichterstattung des Wohnungsaufräumdienstes Stadtrat Paul. 1800 Privatquartiere bestanden hilsbereit Chemnitzer Einwohnern zur Verfügung. Die übrigen 14 200 verteilen sich auf 36 Schulen, auf geordnete Werkräume, die Jugendberberger, auf Gasthöfe und Hotels. Wahrscheinlich werden viele mandererfahrner Turner sich selbst Schlaf- und Decke mitbringen.

Die Stadt Chemnitz kauft! Der Rat der Stadt Chemnitz beschloß unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Belart am Anlaß des Landesturnfestes die Bahnhofsstraße mit Bahnhofsanlagen zu verkaufen, das Rathaus und die Stadt. Gebäude in den Farben des Reiches, des Landes und des Stadt zu beflaggen.

Neue Regeln für Boxkämpfe in Newyork.

Die Kommission für Athletik des Staates Newyork hat beschlossen, daß sämtliche Kämpfer in Zukunft einen besonderen Unterleibsschutz nach eigener Wahl tragen müssen. Sie müssen sich außerdem kontraktlich verpflichten, keinerlei Teilschlag mehr zu tun. Die neuen Regeln werden zum ersten Male bei dem Weltmeisterkämpfstamp in Leichtgewicht zwischen Mandell und Giger am 18. Juli angewandt werden.

Der Reichsjagdbund tagt in Leipzig.

Aus Anlaß der Internationalen Jagdausstellung, die mit einer Internationalen Jagdausstellung verbunden ist, hielt der Reichsjagdbund seine diesjährige Generalversammlung am Montag unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Prinzen Alons von Hohenberg, in Leipzig ab. Auch der ehrenamtliche Leiter der Internationalen Jagdausstellung, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, wohnte der Tagung bei. Als Vertreter des Sächsischen Staatsregiment war Ministerialdirektor Geheimrat Dr. K. K. K. anwesend.

Der Bund hat im abgelaufenen Jahr auf allen Gebieten jagdlicher Interessen eine umfangreiche Arbeit geleistet und sein Augenmerk namentlich auch auf die Ausrichtung über die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd gerichtet, die den der Hochseelischer übertrifft.

Zum stellvertretenden Präsidenten wurde anstelle des bisherigen, ausgeschiedenen, Ministerialrat W. a. g. e. m. a. n. gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden neu bestimmt von Koblenz (Landesverein Ostpreußen des Allgemeinen Jagdschutzevereins), Generalleutnant Mengelberg (Haben) und Graf Schall-Raoucourt, der neue Vorsitzende der Sächsischen Jagdkammer. — Dann wurde über das Reichsjagdgesetz (Jagdgesetz) berichtet. Wer einen Jagdschein besitzt, erhalte ohne weiteres auch einen Waffenschein und einen Woffenerwerbsschein. Sämtliche Behörden seien angewiesen worden, den Jägern beim Woffenerwerb keine Schwierigkeiten zu machen. Was das kommende Hebe- und Stohwaffengesetz betreffe, das der politischen Unsicherheit steuern solle, so werden die Jäger davon in keiner Weise berührt. — Einen breiten Raum in den weiteren Verhandlungen nahmen die Bestimmungen zur Normallisierung der Beschußgelehes ein. Die Jagdausstellung 1931 wird im Mai aus Anlaß der „Grünen Woche“ in Verbindung mit dem Berliner Reich- und Ausstellungsamt veranstaltet werden. An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde ein Ergebnistelegramm geschickt.

Handel und Volkswirtschaft.

Am der Berliner Börse war am Dienstag die Tendenz anfangs ziemlich freundlich und es konnten sich überwiegen neue Kurssteigerungen durchsetzen. Von den Anleihekursen zeigte Bemberg ihre Aufwärtsbewegung fort. Im Verlauf war das Geschäft ziemlich still und die Kurse bröckelten ab. Wegen Schluß waren im allgemeinen die niedrigsten Tagesnotierungen zu verzeichnen. Polypbon notierten 23 1/2, Reichsbank 25 1/2. Am Rentenmarkt notierten Rüstingsanleihe 88,25, Neubausanleihe 94 bis 95; der Sah für tägliches Geld betrug 5 bis 7 Prozent, für Monatsgeld 4,50 bis 5,50 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.